

ADAC R E P O R T

NORDRHEIN

04/2023

ADAC



DIE GRÜNE HÖLLE

ERWACHT ZUM LEBEN

Ansprechpartner im Bereich Motorsport und Klassik

Mirco Hansen | Leiter Motorsport und Klassik

T +49 221 47 27 702
mirco.hansen@nrh.adac.de

Birgit Arnold | Assistenz Leiter Motorsport und Klassik, Automobilsport, DMSB-Sportwarte Automobilsport

T +49 221 47 27 706
birgit.arnold@nrh.adac.de

Jürgen Cüpper | Historischer Motorsport, Genehmigungen Oldtimersport, Auszeichnungen

T +49 221 47 27 704
juergen.cuepper@nrh.adac.de

Andreas Heisig | Motorradsport, SimRacing, ADAC Report, Finanzen

T +49 221 47 27 709
andreas.heisig@nrh.adac.de

Joachim Kurth | Vermarktung, Medialisierung, Öffentlichkeitsarbeit & PR, Versicherungen, Genehmigungen Automobilsport

T +49 221 47 27 710
joachim.kurth@nrh.adac.de

Lea Steinfels | Kartsport, Genehmigungen Kartsport, Materialverwaltung, Sportmobil, Drucksachen, Webseiten

T +49 221 47 27 708
lea.steinfels@nrh.adac.de

Rafael Tomaszko | Reglement & Technik 24h-Rennen, Slalom-Youngster, Kartslalom, DMSB-Lizenzen

T +49 221 47 27 703
rafael.tomaszko@nrh.adac.de

Alexander Zäpernick | Meisterschaften & Pokalwettbewerbe, Terminanmeldungen, Veranstaltungskalender, DMSB-Lizenzen

T +49 221 47 27 707
alexander.zaepernick@nrh.adac.de

Wichtige Kontakte des ADAC auf einen Blick

Bei Panne oder Unfall

ADAC Pannenhilfe Deutschland

T 089 20 20 4000
M 22 22 22 (Verbindungskosten je nach Netzbetreiber/Provider)

Bei Panne im Ausland

T +49 89 22 22 22

Pannenhilfe Online

adac.de/pannenhilfe

Allgemeine Informationen

ADAC Mitglieder- und Versicherungsleistungen

T 0 89 558 95 96 97 (Mo. - Sa.: 8:00 – 20:00 Uhr)

ADAC Stauinfo

Automatische Verkehrsansage
T 0 900 11 22 4 99 (0,62 €/Anruf dt. Festnetz)
M 22 4 99 (Verbindungskosten je nach Netzbetreiber/Provider)

ADAC Verkehrs-Service

Individueller Verkehrs-Service mit Parkinfo
T 0 900 11 22 4 11 (1,69 €/Anruf dt. Festnetz)
M 22 4 11 (Verbindungskosten je nach Netzbetreiber/Provider)

ADAC Fahrsicherheits-Training

T 0 800 5 12 10 12

ADAC Nordrhein im Internet

www.adac.de/nrw
www.adac-nordrhein.de
www.motorsport-nordrhein.de

ADAC Reisen

www.adacreisen.de

ADAC Reisebüro-Hotline | Beratung und Buchung

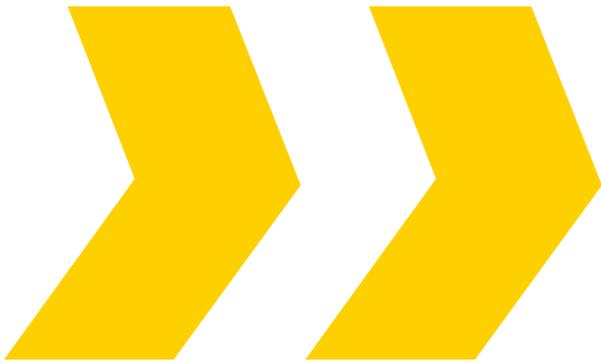
T 0 800 5 21 10 12

Neue Adresse/neues Konto

www.adac.de/umzug
T 089 558 95 96 97 (Mo. - Sa.: 8:00 – 20:00 Uhr)

Ortsclubbetreuung

Christina Peters
T +49 221 4727 466
christina.peters@nrh.adac.de



Inhalt



20 **ADAC MX Masters:** Die Offroad-Serie startete in Fürstlich Drehna in die neue Saison.



24 **Trial:** Spannende Einblicke bei der Jubiläumsveranstaltung des MSC Porz.



30 **Clubinfo:** Andrea Schmitz, Vorsitzende des ADAC Nordrhein, blickte auf das Jahr 2022 zurück.

AUTOMOBILSPORT

- 4 ADAC TotalEnergies 24h Nürburgring
- 10 Rundstrecken-Challenge Nürburgring
- 12 RCN GLP
- 14 Central European Rally
- 16 Deutsche Rallye-Meisterschaft

KARTSPORT

- 18 FIA Kart Europameisterschaft

MOTORRADSPORT

- 20 ADAC MX Masters
- 24 70. ADAC-Trial des MSC Porz
- 28 Motorrad Weltmeisterschaft

ADAC CLUBINFO

- 30 Neuer Mitgliederrekord und noch mehr Service
- 32 Pannenhilfe-Bilanz 2023
- 33 Saisonstart für die ADAC Stauberater auf den NRW-Autobahnen
- 34 Campingplätze in NRW günstiger als im Bundesdurchschnitt
- 35 Eine Woche Camping pur

Impressum

Der ADAC Nordrhein Report ist die Zeitschrift für alle Ortsclubs und lizenzierten Fahrer im ADAC Nordrhein. **Herausgeber:** ADAC Nordrhein e.V., 50963 Köln **Verantwortlich i.s.d.P.:** Thomas Mütter **Redaktion:** Lauretta Fontaine, Julia Spicker **Konzeption, Satz, Redaktion:** ks media, Patrik Koziolk und Thorsten Schlottmann, Nürburgring Boulevard 2, 53520 Nürburg, Fon: 0221 99128-88, E-Mail: mail@ksmedia.de, Web: www.ksmedia.de **Ständige freie Mitarbeiter:** Autoren: Wolfgang Förster, Jürgen Hahn, Johanne Gogol, Jörg Ufer, Guido Urfei **Fotografen:** Jan Philipp Brucke, Jürgen Hahn, Johanne Gogol, Matthias Loewe **Fotos aktuelle Ausgabe:** Jan Brucke, Gruppe C, RCN, Patrick Funk, ADAC, Red Bull, Ralf Klinkhammer, Lorenz Prommegger, Thomas Banneyer, Joop Kleuskens **Anzeigen:** Mirco Hansen **Anzeigenschluss:** jeweils der 15. Tag des Vormonats, letzte Ausgabe 1. November **Verlag, Druck:** Bernhard media & print, eine Marke der Laudert GmbH + Co. KG, Vreden **Hinweis:** Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Bildmaterial und Unterlagen wird keine Haftung übernommen. Die Redaktion behält sich Textkürzungen und -änderungen vor. Der ADAC Nordrhein Report erscheint zehnmal jährlich.



Nordschleifen-Saisonstart macht Lust auf die 24h

Der Auftakt der Motorsportsaison auf der Nordschleife heizt bei den Fans die Vorfreude auf die 51. Ausgabe der **ADAC TotalEnergies 24h Nürburgring** kräftig an.

Mit über zwei Dutzend GT3-Rennwagen von sieben Herstellern gab die Spitze des Feldes beim ersten Rennen der Nürburgring Langstrecken-Serie (NLS) ein denkbar buntes Bild ab. Am Ende teilten sich Rowe Racing (BMW M4 GT3), Scherer Sport PHX (Audi R8 LMS GT3 Evo II) und Schnitzelalm Racing (Mercedes-AMG GT3) das Siegerpodest – allesamt Teams, die bereits im vergangenen Jahr reichlich Kilometer (und damit Erfahrungen) mit ihren Wettbewerbsgeräten auf der längsten und anspruchsvollsten Rennstrecke der Welt sammelten. Noch bis zur letzten Runde lieferten sich die beiden Spitzenreiter am Ende einen Schlagabtausch mit offenem Visier, den der siegreiche BMW schließlich mit 6,4 Sekunden Vorsprung für sich entscheiden konnte. Und der Kampf auf Augenhöhe dürfte in den nächsten Rennen noch enger werden, wenn die vorerst noch zurückliegenden Teams bei ihren Porsche, Lamborghini, Ferrari und Aston Martin die frisch gesammelten Informationen in optimierte Setups packen. Ihr gemeinsames Ziel: Bei den 24h Nürburgring (18. – 21. Mai) wollen sie in den Kampf um die Spitze eingreifen. Wer den ultraspannenden Fight auf der Nordschleife dann live miterleben möchte, der findet alle relevanten Informationen zum Ticket-Vorverkauf unter der Rubrik „Vor Ort erleben“.

Runde eins im Kampf um die Vorherrschaft auf der Nordschleife geht in diesem Jahr an die Platzhirsche: Rowe Racing landete mit den 2023 neu ins Team gekommenen Maxime Martin und Dries Vanthoor den Sieg. „Ein traumhaftes Resultat“, schwärmte Maxime Martin anschließend, und Teamkollege Dries Vanthoor ergänzte: „Für Maxime und mich war alles neu hier, aber das Auto ist super auf der Nordschleife. Ich bin gespannt, wie es bei den 24h Nürburgring aussieht.“ Teamchef Hans-Peter Naundorf bremste trotz allem Jubel über den Sieg zu hohe Erwartungen: „Es war knapper als es aussah“, gab er zu bedenken. „Es gab viele Unfälle und Code-60-Phasen auf der Strecke, dadurch war es anstrengend und anspruchsvoll“. Typisch Nordschleife eben – und die Luft an der Spitze dürfte noch dünner werden. Kim-Luis Schramm, der sich den Audi R8 des zweitplatzierten Teams Scherer Sport PHX mit Ricardo Feller teilte, bleibt ehrgeizig: „Ein Platz weiter vorne wäre natürlich noch besser gewesen, aber mit Platz zwei war es ein super Auftakt für uns.“ Feller ergänzt auch mit Blick auf das Schwesterfahrzeug: „Die Autos liefen absolut problemlos. Wir haben der Konkurrenz gezeigt, dass sie wieder mit uns rechnen müssen.“ Ihr Team, das aus der Fusion der 24h-Rekordsieger von Phoenix Racing

mit dem Scherer-Team hervorging, steht ebenso wie Rowe (24h-Sieger 2020) für die Riege der seit langem etablierten Mannschaften. Es spricht einiges dafür, dass sie den Sieg in diesem Jahr nicht unter sich ausmachen können.

Newcomer und Teams mit neuen Modellen blasen zur Jagd

Da sind etwa die Newcomer, wie die beim Saisonauftakt drittplatzierte Schnitzelalm-Mannschaft. Fahrer Marek Böckmann konnte denn auch angesichts des Ergebnisses grinsen: „Da kann sich echt keiner beschweren. Der Podestplatz ist Lohn der wochenlangen intensiven Vorbereitung und unserer Wintertests in Portugal und Spanien. Das ist das Schöne, wenn man als Underdog-Team antritt: Niemand hat einen auf dem Schirm – und dann ist man plötzlich da.“ Teamkollege Marcel Marchewicz ist überzeugt: „Auch wenn es nicht einfach ist, glaube ich an unsere Chance, auch als kleines Team bei den 24h für Aufsehen zu sorgen.“ Mit viel Ehrgeiz gehen auch die ans Werk, die ihren brandneuen Fahrzeugen noch den letzten Schliff geben müssen. Dazu zählen etwa die Porsche-Teams, die die jüngste Evolutionsstufe des legendären 911 GT3 R einsetzen. Als beste Vertreter landete Manthey EMA bei NLS1 auf Platz sieben. Das ist gewiss noch nicht



13 Teams schicken Fahrzeuge von sechs unterschiedlichen Herstellern ins Rennen.

das letzte Wort für das extrem erfolgreiche Traditionsteam. Manthey-Geschäftsführer Nicolaus Raeder resümiert den Nord-schleifen-Auftakt entsprechend: „An der Performance des neuen Fahrzeugs müssen wir noch arbeiten, um ganz vorne mitfahren zu können. Wir haben viele wichtige Informationen und Werte gesammelt. Unsere Hauptaufgabe ist es nun, an der Fahrzeugperformance zu arbeiten, damit wir zu den 24h im Mai das Paket für den Sieg zusammenhaben.“ Bis dahin werden

mit großer Sicherheit auch die spektakulären neuen Lamborghini Huracan GT3, Ferrari 296 GT3 und Aston Martin Vantage AMR GT3 um einiges stärker sein, die ebenfalls beim ersten NLS-Lauf ihr 24h-Vorbereitungsprogramm starteten.

Intensive und kurze Vorbereitungsphase für die 24h

Die ADAC 24h Nürburgring Qualifiers (22. – 23. April) bieten zwei Rennen mit zusammen sechs Stunden Fahrzeit, reichlich Trai-

ningssitzungen und ein Top-Qualifying – die perfekte Simulationsmöglichkeit also für den Saisonhöhepunkt einen Monat später. Für alle Teams, die dort glänzen wollen, beginnen damit nun extrem arbeitsreiche Wochen. Die Fans dürfen sich also auf eine spannende Zeit freuen.

Text: ADAC Nordrhein | Foto: Jan Brucke, Gruppe C



Oben: Der Ferrari 296 GT3 von WTM. **Unten:** Audi R8 LMS GT3 EVO II des Scherer Sport Team PHX.



„Preis der Schlossstadt Brühl“

2. Wertungslauf RCN Rundstrecken-Challenge
(Nürburgring Nordschleife mit GP-Kurs)

Veranstalter:
Scuderia Augustusburg Brühl im BTV e.V. und ADAC
Hans Werner Hilger

Am Pastorsgarten 10
50321 Brühl

Tel.: +49223235757

Fax: +49223235959

hwhilger@aol.com

Info: www.r-c-n.com



Samstag, 22. April 2023 Im Rahmen des ADAC 24h-Qualirennens

„Schloss Augustusburg Brühl“

2. Wertungslauf RCN GLP Gleichmässigkeitprüfung
und RCN Green Challenge
(Nürburgring Nordschleife)

Veranstalter:
Scuderia Augustusburg Brühl e.V. im ADAC
Hans Werner Hilger

Am Pastorsgarten 10
50321 Brühl

Tel.: +49223235757

Fax.: +49223235959

hwhilger@aol.com

Info: www.rcn-glp.de



www.r-c-n.com





ROWE Racing will bei den ADAC TotalEnergies 24h Nürburgring um den Sieg kämpfen.

ROWE Racing mit zwei BMW M4 GT3

Wie 2022 setzt ROWE Racing auch in der kommenden Saison werksunterstützte BMW M4 GT3 auf der Nordschleife bei den **ADAC TotalEnergies 24h Nürburgring** ein.

ROWE Racing und BMW M Motorsport greifen in der Saison 2023 erneut gemeinsam nach Erfolgen bei den großen 24-Stunden-Rennen auf dem Nürburgring und in Spa-Francorchamps. Die Mannschaft aus St. Ingbert wird sowohl auf der Nordschleife, als auch im Endurance Cup der Fanatec GT World Challenge Europe Powered by AWS je zwei werksunterstützte BMW M4 GT3 einsetzen.

Bei den 24 Stunden auf dem Nürburgring sind acht Werksfahrer dabei. Im #98 BMW M4 GT3 wechseln sich Marco Wittmann, Sheldon van der Linde, Maxime Martin und Dries Vanthoor ab. Im Schwesterfahrzeug mit der Nummer 99 kommen Philipp Eng, Nick Yelloly, Connor De Phillippi und Augusto Farfus zum Einsatz.

Andreas Roos (Leiter BMW M Motor-

sport): „In der zweiten Saison des BMW M4 GT3 haben wir das klare Ziel, um die großen Siege und Titel zu kämpfen – und ROWE Racing spielt dabei eine wichtige Rolle. Mit seiner Erfahrung vor allem bei den 24-Stunden-Klassikern ist das Team immer ein Siegakandidat. Das haben unsere gemeinsamen Erfolge in Spa-Francorchamps 2016 und auf dem Nürburgring 2020 bewiesen.“

Hans-Peter Naundorf (Teamchef ROWE Racing): „ROWE Racing und BMW M Motorsport – das ist schon seit sieben Jahren eine erfolgreiche Kombination. Ein wichtiges Puzzlestück für diesen Erfolg ist Kontinuität, und daher ist es für beide Seiten schön, diese Partnerschaft fortsetzen zu können. Vielen Dank an Andreas Roos und Kundensport-Leiter Björn Lellmann für das in uns

gesetzte Vertrauen. In der GT World Challenge Europe wollen wir in diesem Jahr angreifen, denn die SRO bietet in dieser Serie ein riesiges Starterfeld auf allerhöchstem sportlichem Niveau und spektakuläre Rennen auf einigen der bekanntesten Rennstrecken in ganz Europa. Alle sechs von uns in der GT World Challenge Europe eingesetzten Fahrer kennen das Auto und das Team, außerdem haben wir ausgiebige Testfahrten zwischen den Rennen geplant. Für die Nordschleife bekommen wir in Rückkehrern Maxime Martin und Dries Vanthoor zwei absolute Top-Piloten hinzu.“

Text: BMW | Foto: Gruppe C

Zwölf Audi Sport-Fahrer und drei Teams bei den 24h Nürburgring

Audi Sport Teams Car Collection Motorsport, Land Motorsport und Scherer Sport PHX am Start. Zwölf Audi Sport-Piloten, verteilt auf Audi Sport- und Kundenfahrzeuge.

Audi Sport customer racing fährt bei den ADAC TotalEnergies 24h Nürburgring 2023 mit der Erfahrung von drei Audi Sport Teams – Car Collection, Land und Scherer PHX – um den siebten Gesamtsieg. Zwölf Audi Sport-Piloten unterstützen die Audi Sport-Teams sowie die zusätzlichen privaten GT3-Kundenteams, die das Aufgebot ergänzen. Die 51. Auflage des Rennens findet vom 18. bis 21. Mai 2023 statt.

„Mit unseren erfahrenen Partnern an der Seite sind wir in diesem Jahr wieder gut für das Rennen aufgestellt“, sagt Chris Reinke, Leiter Audi Sport customer racing. „Nach dem sechsten Gesamtsieg von Audi im vergangenen Jahr wollen wir in der ‚Grünen Hölle‘ ein weiteres Kapitel unserer Erfolgsgeschichte schreiben und erneut die Leistungsfähigkeit des Audi R8 LMS unter Beweis stellen.“ Audi ist der erfolgreichste Hersteller in der GT3-Ära des 24-Stunden-

Rennens auf dem Nürburgring. Der GT3-Sportwagen der Marke mit den Vier Ringen gewann in den Jahren 2012, 2014, 2015, 2017, 2019 und 2022.

Das Team Scherer Sport PHX, das aus der Zusammenarbeit der Partner Scherer und Phoenix Racing entstanden ist, startet 2023 bei dem Langstreckenrennen in der Eifel als Audi Sport Team Scherer PHX mit vier starken Fahrern im Cockpit eines Audi R8 LMS. Der Belgier Frédéric Verwilt, der das Rennen mit dem Audi Sport Team Phoenix 2019 und 2022 gewonnen hat, tritt mit seinen Audi Sport-Kollegen, dem Italiener Mattia Drudi und dem Schweizer Ricardo Feller, an. Dennis Lind komplettiert das vierköpfige Fahreraufgebot.

Für das Audi Sport Team Car Collection geht ein Quartett von vielversprechenden Youngstern aus dem Audi Sport-Fahrerkader an den Start. Zu den Deutschen Luca

Engstler und Dennis Marschall sowie dem belgischen Tourenwagen-Ass Gilles Magnus gesellt sich der Österreicher Max Hofer, der in diesem Jahr neu im Audi Sport-Aufgebot ist.

Das Audi Sport Team Land von Wolfgang und Christian Land, Sieger des Rennens mit Audi im Jahr 2017, tritt in diesem Jahr mit einem starken Trio von Audi Sport-Piloten auf dem Nürburgring an – darunter zwei ehemalige Zweifachsieger. Die Deutschen Christopher Haase (Sieger 2012 und 2014) und Christopher Mies (2015 und 2017) starten zusammen mit dem Schweizer Patric Niederhauser. Zusätzlich werden die Audi Sport-Piloten Frank Stippler und Markus Winkelhock am Nürburgring weitere Audi-Kundenteams im R8 LMS unterstützen.

Text: Audi | Foto: Gruppe C



Audi ist der erfolgreichste Hersteller beim 24h-Rennen seit Einführung der GT3-Fahrzeuge.

Überraschungssieger beim ersten Lauf

Der Wetterbericht für den Saisonauftakt der **Rundstrecken-Challenge Nürburgring** verhiess nichts Gutes – Temperaturen deutlich unter 10 Grad Celsius, starker Wind und kräftige Schauern.

Doch die gut 140 Teilnehmer der ersten RCN-Veranstaltung hatten Glück, pünktlich zum Start erschien die Sonne und blieb bis zum Schluss. Da es am Vormittag aber noch heftig geregnet hatte, war die Strecke zu Beginn fast vollständig nass. Nahezu alle Fahrzeuge nahmen die Veranstaltung auf Regenreifen in Angriff. Am Ende gab es einen Überraschungssieger.

Christoph Koslowski siegte mit dem Audi TT RS von Lautner Motorsport. Der gebür-

tige Aachener, der unter dem Pseudonym „Tiger“ am Ring schon zahlreiche Erfolge gefeiert hatte, war vom Erfolg überrascht: „Nach drei Jahren Motorsportpause bin ich in die Eifel zurückgekehrt. Das Auto war perfekt und ich habe keine Fehler gemacht.“

Platz zwei ging an Volker Hanf (Niederzissen, Cupra Leon TCR) vor dem Duo Lutz Rühl/Yannik Fübrieh (Idstein/Brackheim, BMW 240i).

Dr. Dr. Stein Tveten ist als Sieger der Klasse V4, die mit 20 Startern an diesem Tag die größte war, der erste RCN-Tabellenführer in der Saison 2023.

RCN Serienmanager Willi Hillebrand: „Wir hatten Glück mit dem Wetter. Die Veranstaltung ging ohne Probleme über die Bühne, was für einen März-Termin in der Eifel keine selbstverständliche Sache ist.“

Text: Hasso Jacoby | Foto: RCN



Oben links: Dr. Dr. Stein Tveten. **Oben rechts:** Volker Hanf. **Unten:** Christoph Koslowski.

ADAC

1000 KILOMETER

15. - 17. SEPTEMBER 2023



DAS ULTIMATIVE RENNEN – TRADITION EINES LANGSTRECKEN-KLASSIKERS!

Jetzt anmelden für 1000-Kilometer-Rennen und Revival-Sprint

www.1000kmnuerburgring.de

ADAC Nordrhein e.V. 

 RAVENOL

 GREEN MOBILITY FUTURE
Innovations-Zentrum Nürburgring

 nürburgring

 Baumann
CONTAINER
Produktion

 Enke
Produziert Qualität seit 1924

 DAMC 05



Vor dem Start zur GLP Bergischer Schmieid.

GLP Saisonstart ins Wetter-Chaos

Mit der Gleichmäßigkeitsprüfung „Bergischer Schmieid“, ausgerichtet vom Bergischen MC im ADAC, startete die **RCN GLP** am letzten Märzwochenende in die Saison 2023.

Der erste Lauf des Jahres sollte nicht nur wie üblich auf der traditionellen Nürburgring Nordschleife ausgetragen werden, diesmal führte die Strecke zusätzlich noch über die Kurzanbindung der GP Strecke. Leider machte das unberechenbare Eifelwetter den Fahrern mal wieder das Leben schwer.

Bis zum Vornnenschluss hatten insgesamt 115 Teilnehmer genannt. Nicht dabei war der BMW von Marcus und Dieter Grün. Die beiden Brühler haben nach erfolgreichen Jahren in der GLP und einigen Test-

läufen nun den Sprung gewagt und wollen die komplette Saison in der RCN bestreiten. Auch ein weiteres Vater/Sohn-Team fehlte in der ersten Starter Liste: die Vorjahresgesamtsieger Oliver und Udo von Fragstein. Stattdessen wurden in der Liste weit über dreißig Rookies aufgeführt. Eine Überraschung präsentierten Steven und Jennifer Ostrowski aus Essen: Sie brachten mit einem 381 PS starken AMG Mercedes A45 ein neues Einsatzfahrzeug an den Start.

Am frühen Samstagmorgen begrüßte GLP Fahrleiter Jürgen Seidel die Teilneh-

mer zur Fahrerbesprechung im Pressezentrum des Nürburgrings. Wegen der großen Anzahl von Neulingen und wegen der sich abzeichnenden wechselnden Wetterbedingungen ging der Fahrleiter intensiv auf die Aufgabenstellung, die Fahrtvorschriften und Flagensignale sowie die Gefahren des Nürburgrings ein. Unter den aufmerksamen Zuhörern befanden sich nun auch Oliver und Udo von Fragstein (Leichlingen/Leverkusen). Die Frage nach dem ungewöhnlich späten Nennungseingang beantwortete Oliver: „Ich war gesundheitlich

nicht ganz auf der Höhe und wir haben die Nennung erst am Donnerstag abgegeben, als ich wieder fit war.“ Wie sich später zeigen sollte, eine richtige Entscheidung.

Nach der Fahrerbesprechung ging es gleich weiter zum Vorstart und schon konnte der Fahrtleiter bei einsetzendem Nieselregen die ersten Fahrzeuge auf die Strecke schicken. Doch nach wenigen Minuten kam die erste Schadensmeldung. Ein Audi 200 war im Streckenabschnitt Hatzenbach schwer in die Leitplanken eingeschlagen. Ein Krankenwagen war schnell vor Ort, sammelte die beiden Fahrer ein und brachte sie zur Untersuchung ins Medical Center. Hier wurde schnell Entwarnung gegeben. Bis auf ein eventuell angeknackstes Ego war die Audi-Besatzung topfit.

Kurze Zeit später meldeten Sportwarte aus verschiedenen Abschnitten einsetzenden Schneeregen und Hagel. In kurzer Zeit häuften sich die Einschläge. „Ich sah eine gelbe Flagge und nahm sofort Gas weg,“ berichtete Oliver von Fragstein später. „Plötzlich war die gesamte Fahrbahn weiß von Schnee und Eis. Wir kamen noch bis zu Steigung vor der Hohen Acht, dann drehten die Vorderräder durch. Nichts ging mehr.“

Weniger Glück hatten Nico Schumacher und Petra Reuther: „Die Räder haben beim Anbremsen blockiert und ich schätze, ich hatte bei 50 km/h noch ca. 20-30 m ‚Zeit‘ bis zur Leitplanke.“ Nach dem Einschlag bugsierte er den Golf 1 GTI in eine Tasche und richtete hier den eingedellten Kotflügel mit einem Stemmeisen aus einem Intervention Car soweit, dass er erst ins Fahrerlager und dann auf eigener Achse zurück nach Bonn fahren konnte.

Selbst mit Allradantrieb kam es zu Problemen. „Es war schon eine kleine Herausforderung als uns der Eisregen überraschte,“ erzählte Steven Ostrowski. „Trotz Allrad hatten wir keinen Grip und sind gerutscht. Da ging gar nichts mehr. Zum Glück konnten wir uns auf der Strecke halten.“

Fahrtleiter Jürgen Seidel reagierte souverän und tat das einzig Richtige: Abbruch mittels roter Flagge. Die gestrandeten Fahrzeuge wurden ins Fahrerlager abgeschleppt, andere fuhren im Schrittempo in Richtung Start und Ziel. Hier erfuhren

die Teilnehmer im Rahmen einer zweiten Fahrerbesprechung, dass der erste Veranstaltungsteil annulliert wurde und es mit einem Neustart weitergehen würde, sobald die Strecke frei sei. Entsprechend würden die Ergebnisse nur mit der halben Punktzahl für die Jahreswertung bedacht.

Während der Fahrtleiter zusammen mit dem Leiter der Streckensicherung, Franz Mönch, in einem Intervention Car eine Besichtigungsrunde absolvierte, nutzten die Teilnehmer die Gelegenheit zu tanken. Inzwischen war die Wolkendecke über dem Nürburgring aufgebrochen und die wärmenden Sonnenstrahlen hatten die vereisten Stellen freigehtaut. Dem Re-Start stand nichts mehr im Wege.

Nach einer erneuten Einführungsrunde und einer Setzzeitrunde, lieferten Harald Ezaru jun. und sen. aus Pforzheim, genau wie Stefan Roskopf und Patrick Dahlmann aus Bingen, einerseits den Beweis, dass sie in der Winterpause den Sinn der GLP nicht verlernt hatten, andererseits, dass die Strecke wieder befahrbar war. Mit 0,2 Fehlerpunkten setzten beide Teams eine erste Bestmarke und sich damit an die Spitze der Zeitenliste. Mit jeweils 0,4 Zählern folgten Oliver und Udo von Fragstein, die Rookies Jens und Mika Vetter (Racksen/Siegen), Patrick Gierlich (Rheinbach) und Ralf Schreiber (Schleiden), Michael und Jacqueline Heßler (Fritzlar), Michael Dedekind und Sandra Meier aus Landshut, sowie für den DAMC 05 im ADAC Andreas Neier und Vanessa Di Pasca (beide Düsseldorf).

Die zweite Bestätigungsrunde sollte die Entscheidung bringen. Im Ziel hatten Micheal und Jacqueline Heßler aus Fritzlar im Golf V kumuliert 2,1 Punkte (0,4/1,7) eingefahren und belegten damit den zehnten Platz. Einen Platz davor, mit 1,7 Fehlerpunkten (1,1/0,6) platzierten sich Konstantin Krasnoperov (München) und Axel Theiling (Karlsfeld) im BMW 325i. Den 8. Platz sicherten sich mit 1,5 Punkten (1,1/0,4) Falk und Monika Mellentin aus Mönchengladbach im BMW Mini.

Jeweils äußerst knapp waren die Abstände zwischen P7 bis P4. 1,2 Fehlerpunkte (0,4/0,8) reichten Patrick Gierlich und Ralf Schreiber im auffälligen Nissan Sunny für einen guten siebten Platz. Mit nur 0,1 Punkten weniger (0,7/0,4) plat-

zierten sich Michael und Lukas Striebich (Bonn/Frankfurt) im BMW 325i auf P6. Erbarmen, die Hesse komme - mit 1,0 Fehlerpunkten (0,8/0,2) wurde der Porsche Cayman von Jan Sperling (Rodgau) und Florian Funk (Darmstadt) auf dem fünften Platz gewertet. Steven und Jennifer Ostrowski kamen auf Anhieb mit dem AMG Mercedes A45 gut zurecht: „Nach dem Re-Start lag das Auto gut auf der Strecke. Trotz Regen ließ er sich gut fahren. Ohne den Eisregen hätte es echt Spaß gemacht.“ 0,9 Fehlerpunkte (0,7/0,2) und P4 waren der Lohn für das Ehepaar aus Essen.

Eine große Überraschung dann auf dem dritten Platz. Hier konnten sich die Rookies Jens und Mika Vetter (Racksen/Siegen) im Audi S3 platzieren. Mit 0,6 Punkten (0,4/0,2) erreichten sie das Ziel punktgleich mit Harald und Harald (sen.) Ezaru, die mit ebenfalls 0,6 Fehlerpunkten (0,2/0,4) auf P2 gewertet wurden. Die beiden Pforzheimer hatten laut Reglement in der Wertung die Nase vorn, weil sie in der ersten Bestätigungsrunde besser abgeschnitten hatten als Vetter/Vetter.

Der Sieg aber ging auch diesmal wieder an Oliver und Udo von Fragstein. Mit nur 0,5 Fehlerpunkten (0,4/0,1) vor den zweit- und drittplatzierten Fahrerteams legten die Beiden im Ford Puma den Grundstein für eine spannende GLP Saison 2023. Die Abstände an der Spitze sind jedenfalls sehr eng.

In der Rookiewertung legten die Sieger, Jens und Mika Vetter, mit nur 0,6 Fehlerpunkten die Latte recht hoch. Ihnen folgten Gregor Starck und Kalin Rashev (beide Kaiserslautern) im Suzuki Swift mit 4,3 Fehlerpunkten (2,9/1,4) vor Sebastian Anding und Nadine Philipp aus Blaufelden (Honda Accord) mit 7,0 Punkten (0,8/6,2).

Das „Ü30er“ Team (von Fragstein/von Fragstein, Ostrowski/Ostrowski und Bernards/Bernards) sicherte sich die Mannschaftswertung mit 28,07 Teampunkten vor dem Team „Null Runde (Ezaru/Ezaru, Dedekind/Meier, Schlüter/Schlüter und Großelangelhorst/Bollweg) mit 27,98 Teampunkten.

Text: Wolfgang Förster | Foto: Patrick Funk

Europäisches Rallye-Highlight nimmt Konturen an

Ablauf der ersten **Central European Rally** steht fest. Start in Prag – Rallye-Zentrum und Ziel in Passau. Rallye-Wertungsprüfungen in drei europäischen Ländern.

München. Die Premiere der Central European Rally nimmt Konturen an: Die spektakulären Boliden der Rallye-Weltmeisterschaft (WRC) kommen vom 26.

bis 29. Oktober nach Deutschland, Österreich und Tschechien. Nach einer intensiven Planungsphase stehen nun alle wichtigen Rahmendaten fest. Die Fans dürfen

sich auf eine dreitägige Jagd über herausfordernde Asphaltprüfungen freuen, die die besten Rallyeteams der Welt in die drei Länder im Herzen Europas führen wird.



Im Vorverkauf für die Central European Rallye ist ab sofort der Rallye-Pass erhältlich.

Nach dem Showstart in Prag und der anschließenden Auftakt-Prüfung am Donnerstag (26. Oktober) sind drei Tagesetappen mit fast 320 WP-Kilometern bei einer Gesamtdistanz von rund 1.370 km geplant. Auf ihren Weg zu den insgesamt 18 Wertungsprüfungen machen sich die Boliden mit ihrer hocheffizienten Hybridtechnologie und zu 100 Prozent fossilfreien Kraftstoffen jeweils vom Rallye-Zentrum im bayerischen Passau aus, wo sie am Sonntagnachmittag (29. Oktober) auch über die Zielrampe rollen. Alle wichtigen Infos zur



Central European Rally gibt es unter centraleuropeanrally.eu. Dort finden die Fans in den nächsten Tagen auch die Links zum Ticketvorverkauf und zur Anmeldung für den Newsletter, der alle Infos rund um das Rallye-Highlight jeweils brandaktuell frei Haus liefert.

Schon am Mittwoch (25. Oktober) ist ein erster Blick auf die teilnehmenden Rallyeteams möglich, wenn unweit von Passau eine Strecke für den Shakedown – also den letzten Test unter Wettbewerbsbedingungen – abgesteckt sein wird. Richtig spannend wird es ab Donnerstagmittag: Dann erfolgt der Showstart im Schatten der legendären Prager Burg, kurz darauf gibt es im Bereich des Messegeländes der Goldenen Stadt eine Standortbestimmung bei der ersten Super-Special Stage (SSS).

Am nächsten Morgen gehen die Teams vom Passauer Messepark auf die Reise in den Südwesten Tschechiens. Auf der Freitagsetappe sind dort sieben Prüfungen abgesteckt, auch die Refueling- und Reifenwechsel-Zonen sind dort zu finden. Höhepunkt des Tages ist die SSS Cinov am Mittag. Wie die SSS Prag bietet auch sie maximale Action durch beste Sicht auf die Strecke. Erst am Abend kehren die Teams nach Passau von der Etappe zurück, auf der nach derzeitigem Stand fast 140 km in Wertung gefahren werden.

Der Samstag führt die Teams entlang von Donau und Inn zu Prüfungen im österreichischen Innviertel und in Niederbayern. Auch das Dreiländereck Deutschland–Österreich–Tschechien ist nie fern, sodass es Fans aus allen Gastgeberländern nicht weit haben. Auf diese sechs Prüfungen folgt am Sonntag das Finale mit vier Prüfungen im Mühlviertel (Österreich) und erneut in Niederbayern (Deutschland). Die Zielrampe und die anschließende Siegerehrung sind am frühen Nachmittag in Passau geplant.

Tickets für Central European Rally ab sofort erhältlich

Rallye-Fans aufgepasst! Der Vorverkauf für das Rallye-Event des Jahres ist ab sofort eröffnet. Die Rallye-Weltmeisterschaft (WRC) startet vom 26. bis 29. Oktober im Rahmen der Central European Rally erstmals in drei europäischen Ländern:

Deutschland, Österreich und Tschechien. Der Rallye-Pass für 99 Euro ermöglicht den Zugang zu fast allen Sonderprüfungen – lediglich für die beiden Super Special Stages (SSS) Prag und Klatovy werden Extrakarten benötigt. Wer bei der Ticketbestellung schnell ist, kann sich den Rallye-Pass „1 of 1000“ für 125 Euro als exklusive Sammler-Edition des Vier-Tages-Tickets sichern – ein tolles Angebot für echte Rallye-Enthusiasten! Der Ticketshop mit allen wichtigen Infos und Leistungen sowie den genauen Preisen ist ab sofort online unter centraleuropeanrally.eu.

Der Rallye-Pass für 99 Euro enthält den Eintritt zu allen Zuschauerpunkten an den Wertungsprüfungen (ausgenommen SSS Prag und Klatovy) sowie den Eintritt zum Servicepark in Passau. Attraktiv wird der Rallye-Besuch auch als Familienausflug, denn Kinder bis 16 Jahre zahlen in Begleitung eines Erwachsenen keinen Eintritt. Speziell für Sammler gibt es den Pass in der besonderen „1 of 1000“-Edition: Statt des „Print@Home“-Verfahrens beim Rallye-Pass enthält die Sonderedition ein streng limitiertes, nummeriertes Ticket aus Plastik inklusive Lanyard. Besonderes Bonbon: Unter den Käufern werden fünf Mitfahrten beim Recce der Central European Rallye verlost. Ob „1 of 1000“-Ticket oder normaler Rallye-Pass: Alle Käufer haben die Chance, gleich auch den Besuch der Super Special-Stage Klatovy mit 50 Prozent Rabatt mitzubuchen: Die Stehplätze kosten in diesem Paket 17 Euro (statt 34 Euro), die Sitzplatzkarte bei der Super Special Stage in Klatovy ist dann für 34 Euro (statt 68 Euro) erhältlich. Die Karten für die Super Special Stage in Prag, die rund um das dortige Messegelände für Vollgas-Action sorgen wird, werden in Kürze mit einer Sonderaktion in den Verkauf gelangen.

Text: ADAC | Foto: Red Bull



Julius Tannert gewann mit Co-Pilot Frank Christian seine Heimrallye.

Julius Tannert feiert Heimsieg beim DRM-Auftakt in Sachsen

Zwickauer dominiert die **58. ADAC Rallye Erzgebirge** klar. DRM2-Wertung gewinnt mit Sepp Wiegand ebenfalls ein Lokalmatador. Zahlreiche Zuschauer erleben zwei Tage lang hochklassigen Rallyesport.

Im vergangenen Jahr fehlten ihm neun Zehntelsekunden auf Platz eins, diesmal überließ Julius Tannert nichts dem Zufall. Der 32-Jährige gewann die 58. ADAC Rallye Erzgebirge souverän und feierte bei seinem Heimspiel einen eindrucksvollen Sieg zum Auftakt der Deutschen Rallye-Meisterschaft. „Es ist unglaublich. Als kleiner Junge habe ich hier den Prüfungen zugeschaut und jetzt sitze ich selber im Auto und gewinne meine Heimrallye. Und das vor diesen vielen begeisterten Zuschauern“, jubelte der Zwickauer nach seinem Erfolg.

Julius Tannert war am Samstag zusammen mit Co-Pilot Frank Christian im Skoda Fabia RS Rallye als Spitzenreiter in die finalen 108 Wertungskilometer gegang-

gen. Von der ersten Minute an dominierte das Duo die Konkurrenz, gewann sechs der acht WP's und triumphierte am Ende mit einem Vorsprung von 26,7 Sekunden. „Die letzten Wertungsprüfungen waren extrem schwer. Man will als Führender keine Fehler machen, darf aber auch nicht zu entspannt fahren, weil sich so Flüchtigkeitsfehler einschleichen können. Deshalb haben wir bis zum Schluss Druck gemacht und das war richtig. Und jetzt trinken wir ein Bier“, stellte Tannert klar.

Die geschlagene Konkurrenz erkannte die Leistung des Lokalmatadors neidlos an. „Das war eine ganz starke Vorstellung von Julius. Deshalb haben wir nicht auf Biegen und Brechen versucht, ihn in seiner Heimat schlagen zu wollen. Der zweite

Platz bei diesen schwierigen Prüfungen und anspruchsvollen Bedingungen ist sehr gut. Meine Zeit wird noch kommen“, versprach Markenkollege Marijan Griebel, der mit Beifahrer Tobias Braun Rang zwei belegte. Den dritten Podiumsplatz sicherten sich die aktuellen Deutschen Meister Philip Geipel und Katrin Becker (Skoda Fabia Rallye 2 Evo). Der 36-jährige Plauenener: „Wir haben schon vorher den Kampf gegen die Uhr gewonnen, indem wir unser defektes Fahrzeug zum Rallye-Start wieder hinbekommen haben. Deshalb fühlt sich der dritte Platz wie ein Sieg an, zumal wir nach einem Ausrutscher 30 Sekunden verloren haben. Die Zuschauer waren wieder fantastisch. Die Emotionen hier im Erzgebirge sind unbeschreiblich und das moti-

viert extra.“ Keine Chance hatten die Besatzungen Riedemann/Otterbach (Hyundai i20 N Rally 2) und Satorius/Ostlender (Ford Fiesta Rally2), die als Vierte und Fünfte mit einem Rückstand von über einer bzw. zwei Minuten auf die Spitze ins Ziel kamen.

Auch in der DRM2-Wertung für zweiradgetriebene Fahrzeuge stand ein Lokalmatador ganz oben auf dem Treppchen. Sepp Wiegand machte es seinem Kollegen Tanert nach und setzte sich mit Christoph Gerlich im Opel Corsa Rally4 ebenfalls klar gegen seine Mitstreiter durch. „Ich komme aus Grünhain, wo zwei Wertungsprüfungen ausgetragen wurden und habe jede Sekunde genossen. Wir wollten am Freitag zügig und sauber durchkommen und haben heute die guten Regenreifen eingesetzt. Diese Taktik hat sich ausgezahlt und es ist einmalig, diesen Erfolg mit Freunden und Fans zu teilen“, so Sepp Wiegand.

Martin Christ und Co-Pilotin Lina Meter waren als Zweite mit ihrem Abschneiden beim DRM-Auftakt in Sachsen zufrieden. „Es war für uns ein kontrolliertes Rennen ohne besondere Zwischenfälle. Am Freitag lief es etwas besser, heute war leider die Reifenwahl nicht optimal. Aber die „Erze“ ist einfach eine coole Rallye. Ich bin hier schon 2001 mit einem Trabi gefahren und

damals wie heute waren die Zuschauer einmalig“, erzählt der Geesthachter. Ralf Sulzinger und Lisa Kiefer (Ford Fiesta Rally4) haderten als Dritte wieder einmal mit dem Schicksal: Ralf Sulzinger: „Am Freitag habe ich zu früh eingelenkt und dabei den Reifen und die Hinterachse beschädigt. Heute gab es wieder einen Reifenschaden, es ist wie verhext. Das Gute ist, das Auto steht nach der Rallye in einem Stück da und ich habe noch nicht einmal einen Außenspiegel abgefahren. Darauf können wir aufbauen.“

Die DRM Classic dominierten erwartungsgemäß die Titelverteidiger Andreas Dahms und Paul Schubert im Porsche 911. „Die Zuschauer bei dieser tollen Rallye waren eine glatte Eins. Wir sind mit gebrauchten Reifen sehr gut durchgekommen. Die Konstanz ist unser Schlüssel zum Erfolg“, so der Fahrer des grünen Neunelfers Andreas Dahms. Dahinter wurden Axel Schütt und Klaus Finke im Ford Escort RS Zweiter. Dagegen riss die Siegesserie von Dennis Rostek bei der DRM Trophy, die 2022 unter dem Namen Gentlemen Trophy ausgetragen wurde. Der Bückeburger hatte im vergangenen Jahr alle fünf Läufe gewonnen, bei der „Erze“ musste er sich jedoch mit Platz zwei zufriedengeben.

Ganz oben auf dem Podium stand diesmal das Duo Georg Berlandy und Tina Anнемüller im Skoda Fabia R5. „Es ist ein tolles Gefühl, Dennis endlich mal geschlagen zu haben. Das wäre aber beinahe schiefgegangen, denn bei der Reifenwahl habe ich mich heute Morgen auf meine Handy-Vorhersage verlassen und das war ein Fehler. Wir mussten im Nassen mit Slicks fahren, was nicht schlecht lief, aber zum Schluss gab es einen Dreher. Wir konnten uns zum Glück wieder nach vorn arbeiten“, freute sich Georg Berlandy. Oliver Bliss und Julius Simon belegten im gleichen Fabrikat Platz drei bei der DRM Trophy.

Mit der Zielankunft um 19:15 Uhr auf dem Markt Stollberg ging eine eindrucksvolle 58. ADAC Rallye Erzgebirge zu Ende. Die zahlreichen Fans erlebten am Freitag bei zwei der vier Wertungsprüfungen ein nächtliches Rallye-Spektakel, das am Samstag bei Tageslicht auf kurvigen und verwinkelten Asphalt-Passagen mit unberechenbaren Kuppen nahtlos fortgesetzt wurde. An verschiedenen Zuschauerpunkten konnte das Geschehen hautnah mitverfolgt und abends auf der großen Abschluss-Party ausführlich analysiert werden.

Text + Fotos: ADAC



Lokalmatador Sepp Wiegand setzte sich mit Christoph Gerlich in der DRM2-Wertung durch.



Mathilda Paatz startet in der FIA Kart Europameisterschaft.

Mathilda Paatz zeigt sich im spanischen Valencia kämpferisch

Beim Auftakt der **FIA Kart Europameisterschaft** im spanischen Valencia überzeugte Mathilda Paatz als einzige deutsche Teilnehmerin in der OK-Klasse mit einer kämpferischen Leistung.

Obwohl die Pilotin von DPK-Racing, dem spanischen Nachwuchsteam von Fernando Alonso, am Donnerstag von technischen Problemen gebremst wurde und somit einen Erfahrungsrückstand vorzuweisen hatte, blieb die 14-jährige Kölne-

rin bis zum Ende des Wochenendes optimistisch. Dieser Ehrgeiz wurde belohnt.

„Das war insgesamt vom Ergebnis her kein gutes Wochenende. Aber ich habe einiges über die neuen Reifen gelernt, gute Zweikämpfe gehabt und ein für mich

sehr gutes Einzelergebnis im vierten Heat erreicht“, zieht Mathilda Paatz nach dem Auftakt der FIA Kart Europameisterschaft im spanischen Valencia eine ehrliche Bilanz. Die Kölnerin, die für DPK-Racing ins Lenkrad greift, hatte zu Beginn des



Wochenendes mit technischen Schwierigkeiten zu kämpfen. Schon am Donnerstag verlor die 14-Jährige wichtige Trainingszeit, was sich durch alle Renntage zog. Insbesondere auf dem Kartodromo Internacional Lucas Guerrero, auf dem Paatz in diesem Jahr zum ersten Mal am Start ist, war der Erfahrungsrückstand nur schwer aufzuholen.

Dennoch zeigte sich die Förderpilotin vom Deutschen Sportfahrerkreis wieder einmal kämpferisch, was ihr im Qualifying den 22. Startplatz in ihrer Gruppe einbrachte. Nichtsdestotrotz war die Ausgangslage für die wichtigen Heats nicht perfekt, wie die Ergebnisse am Freitag zeigten. Zwar konnte sich Paatz im Ver-

gleich zum Vortag deutlich steigern, doch im Mittelfeld wurde die 14-Jährige immer wieder in Zweikämpfe verwickelt, die im zweiten Heat sogar mit einem Unfall endeten. Mehr als die Plätze 26 und 27 waren am Freitag nicht möglich.

Mit einem Gefühl von Freude und Erleichterung endete der Samstag. Im dritten Vorlauf zeigte Paatz eine gute Leistung und kämpfte sich bis auf den 16. Rang nach vorne, allerdings wurde sie nach dem Rennen zu den Stewards gerufen und kassierte für das Verursachen eines Unfalls eine umstrittene Zeitstrafe. Ziemlich niedergeschlagen und mit einem „arbeitsfreien“ Sonntag vor Augen, saß Paatz anschließend im Teamzelt, denn die Teilnahme am

Superheat war in weite Ferne gerückt.

Im vierten Heat hatte die Kölnerin mit dem 21. Startplatz die gute Innenseite, zudem setzte das Team alles auf eine Karte und nutzte die letzten beiden frischen Reifen, wenngleich die Konkurrenz genauso so schlau war. Ein guter Start und gewonnene Zweikämpfe brachten Paatz im Verlauf des Rennens dennoch um neun Positionen nach vorne. Mit dem zwölften Platz konnte sie endlich ihr Potenzial unter Beweis stellen. Eine wichtige Belohnung für den Ehrgeiz der jungen Nachwuchspilotin. Obwohl der fünfte und letzte Vorlauf unglücklich lief, weil die Kölnerin drei Runden vor Schluss in der ersten Kurve abgeschossen wurde, konnte sich Paatz einen Platz im Super-Heat sichern.

In einem ereignisreichen Rennen landete die Förderpilotin der ADAC Stiftung schlussendlich auf dem 29. Rang. Zwar machte Paatz in der Anfangsphase einige Positionen gut, allerdings wurde sie anschließend im Zweikampf von der Strecke gedrückt und nach hinten geworfen. „Damit kann ich natürlich nicht zufrieden sein, allerdings habe ich wertvolle Erfahrungen gesammelt“, sagt Mathilda Paatz. „Wenn der Donnerstag etwas reibungsloser verlaufen wäre und ich mehr Trainingszeit gehabt hätte, wären sicherlich auch die Ergebnisse etwas vorzeigbarer gewesen. Immerhin konnte ich im vierten Heat einmal beweisen, dass die Top-Zehn in Reichweite sind! Solche Rennwochenenden mit eigenen Fehlern gehören dazu, bringen mich weiter und bremsen mich nicht, sondern erhöhen nur meinen Ehrgeiz.“

In den kommenden Wochen geht es ohne Pause weiter. Über Ostern wird Paatz im tschechischen Trinec trainieren, um sich für den nächsten EM-Lauf (18. bis 21. Mai) vorzubereiten. Anschließend geht die Reise nach Cremona und Rodby, um weitere Testfahrten vorzunehmen sowie zu 321 perform, um sich mental und physisch weiterzuentwickeln. Das nächste Rennen? Vom 26. bis 30. April wird Mathilda Paatz am vierten Lauf der WSK Super Master Series im italienischen Cremona teilnehmen.

Text: Privat | Foto: Eduardo Cartana



Neues Team, neues Motorrad, gewohnte Tabellenführung: Max Nagl kehrt zufrieden vom Saisonstart zurück.

Max Nagl dominiert den ADAC MX Masters-Auftakt in Fürstlich Drehna

Nagl gewinnt alle drei Läufe in Fürstlich Drehna. Tom Koch und Adam Sterry runden das Gesamtpodium ab. Lokalmatador und Klassen-Rookie Maximilian Spies auf Platz vier.

Max Nagl (D/KMP Honda Racing powered by Krettek) dominiert den Saisonauftakt des ADAC MX Masters mit drei Start-Ziel-Siegen in Fürstlich Drehna vor 10.500 Fans am Wochenende. Hinter dem Titelverteidiger platzierten sich Tom Koch (D/Kosak Racing Team) und Adam Sterry (GB/KTM Sarholz Racing Team) auf dem Gesamtpodium. Lokalmatador Maximilian Spies (D/Kosak Racing Team) debütierte mit Rang vier erfolgreich in der Top-Klasse der Serie.

Max Nagl wechselte für diese Saison sowohl die Motorradmarke als auch das

Rennteam, spurtete jedoch beim Auftaktrennen am Samstagnachmittag gewohnt stark aus dem Startgatter. Mit dem Red Bull Holeshot legte er den Grundstein zum ersten Laufsieg des Jahres. Serien-Rückkehrer Henry Jacobi (D/KTM Sarholz Racing Team) konnte Nagl das gesamte Rennen lang folgen, jedoch bis ins Ziel keinen Angriff starten. Tom Koch setzte sich mit etwas Abstand schnell auf die Verfolgerposition hinter dem Spitzenduo und wurde ungefährdeter Dritter. Mark Scheu (D/Sixty Seven) zeigte ein starkes Rennen und lag bis zur Rennmitte auf dem vierten Rang,

bevor er zunächst von Michael Sandner (A/HTS KTM) und dann vom ADAC Stiftung Sport-Förderpiloten Maximilian Spies aus den Top-Fünf verdrängt wurde. Der zweifache ADAC MX Masters-Champion Jordi Tixier (F/KMP Honda Racing powered by Krettek) musste das Rennen vorzeitig mit einem gebrochenen Hinterrad beenden.

Am Sonntag machte Nagl im zweiten Wertungslauf so weiter, wie er am Samstag begonnen hatte. Er gewann erneut den Red Bull Holeshot und setzte sich vor Sterry, Jakub Teresak (CZ/Enduro Koch Racing), Tixier und Koch an die Spitze. Jacobi und

Spies dagegen wurden beim Start abgelenkt und mussten das Rennen von weit hinten aufnehmen. Nagl fuhr sich schnell einen kleinen Vorsprung vor Sterry heraus, Koch arbeitet sich in der fünften Runde auf den dritten Platz vor. Erneut kontrollierte Nagl seine Führung bis ins Ziel, während Koch zum Rennenden Sterry unter Druck setzte, den Briten jedoch nicht mehr passieren konnte. Jacobi kämpfte sich bis ins Ziel noch auf den vierten Rang vor Tixier nach vorne.

Auch im dritten Rennen setzte sich Nagl bereits beim Start in Führung und baute kontinuierlich einen Vorsprung auf, um den dritten Start-Ziel-Sieg des Wochenendes zu erringen. Jacobi musste sich im Startgerangel erneut weit hinten einsortieren. Zunächst lag Nico Koch (D/Becker Racing) hinter Nagl auf der Verfolgerposition vor Klassenaufsteiger Noah Ludwig (D/Becker Racing). In der sechsten Runde hatte sich Tom Koch jedoch vom achten Rang auf den zweiten Platz vorgefahren und nahm die Verfolgung Nagls auf. Zwischenzeitlich konnte er dessen Vorsprung etwas reduzieren, doch Nagl konterte und zog ebenfalls

das Tempo an. Nico Koch hielt bis fünf Runden vor Rennende die dritte Position, bevor er sich von Tixier und Sterry überholen ließ, eine Runde später passierte ihn auch noch Ludwig, der damit die Top-Fünf des Laufes abrundete. Jacobi beendete das Rennen nach einem Sturz nicht.

Die Veranstaltungswertung ging mit Maximalpunktzahl an Nagl, vor Tom Koch, Sterry, Spies und Jacobi, was auch dem Tabellenstand entspricht.

„Das Wochenende lief besser als erwartet, denn auf einem neuen Motorrad und in einem neuen Team war das Podium mein Ziel. Dass ich mit drei Start-Ziel-Siegen aus Fürstlich Drehna abreise, hat mich selbst überrascht. Meine drei Holeshots waren der Grundstein zum Erfolg. Einfach war es dennoch nicht, denn die Konkurrenz ist stark und ich musste in jedem Rennen pushen und konnte keinen großen Vorsprung herausfahren“, strahlte Nagl über seinen Sieg.

„Die Saison hätte mit drei Podestplatzierungen in den Läufen kaum besser starten können. Nur meine Starts muss ich noch etwas verbessern, denn Max war in allen

Rennen direkt vorne und damit weg. Mit meinem Fahren bin ich jedoch sehr zufrieden. Die Stimmung mit den vielen Fans war super und ich habe es sehr genossen, vor so einer tollen Kulisse zuzufahren“, zeigte sich Tom Koch zufrieden mit dem Saisonstart.

„Mein Ziel war es, die Saison solide auf dem Gesamtpodium zu beginnen, das hat funktioniert und damit bin ich zufrieden“, zog Sterry Bilanz seines Wochenendes.

Nickel, Reisulis und Bervoets siegen in den Nachwuchsklassen

Die Nachwuchsklassen des ADAC MX Masters-Saisonauftakts in Fürstlich Drehna boten den 10.500 Zuschauern am Wochenende spannende Rennen. Cato Nickel (D/WZ-Racing) wurde nach drei Wertungsläufen im ADAC MX Youngster Cup erstmals Gesamtsieger. Janis Martins Reisulis (LAT/Hamstra MX Team) begann seine Mission der Titelverteidigung mit einem Doppelsieg im ADAC MX Junior Cup 125. Im ADAC MX Junior Cup 85 gewann Jarne Bervoets (B/Bervoets Racing Team) die beiden Wertungsläufe.



Max Nagl dominierte mit drei Start-Ziel-Siegen den ADAC MX Masters-Saisonauftakt in Fürstlich Drehna.



Cato Nickel präsentierte sich als konstantester Fahrer an der Spitze des ADAC MX Youngster Cup.

ADAC MX Youngster Cup: Premieren für Nickel und König

Cato Nickel erwies sich beim Saisonstart des ADAC MX Youngster Cup als konstantester Fahrer. Als einziger Pilot der Klasse schaffte er es am Wochenende, in allen drei Wertungsrennen auf dem Podium zu stehen, was den ersten Gesamtsieg für ihn bedeutete. Am Samstag kämpfte er sich nach einem mittelmäßigen Start und einem Sturz bis auf den zweiten Rang hinter den Auftaktsieger Oriol Oliver (ES/WZ-Racing) vor. Den Sonntag begann er im zweiten Rennen mit dem ersten Laufsieg seiner Karriere in dieser Klasse, nachdem er Rasmus Pedersen (DK/Filten Racing) gegen Rennende von der Spitze verdrängte. Im dritten Rennen attackierte Nickel bis zum Schluss den führenden Mike Gwerder (CH/WZ-Racing), begnügte sich dann jedoch mit dem zweiten Rang. Gwerder steigerte sich am Wochenende, das er nach einem neunten Platz am Samstag und der dritten Position im zweiten Rennen mit dem Laufsieg krönte, wodurch er Gesamtzweiter wurde. Peter König (D/KTM Sarholz Racing Team) rundete das Gesamtpodium mit dem dritten Platz im finalen Rennen ab, nachdem er zuvor die Plätze fünf und

zehn belegte. Ihm kam ein Ausfall Olivers im dritten Lauf zu Gute, der dem Sieg am Samstag einen vierten Rang im zweiten Rennen folgen ließ. Hinter Oliver belegte Nico Greutmann (CH/KTM SB Racing) mit konstanten Resultaten den fünften Gesamttrang. Marnique Appelt (D/Becker Racing) zeigte sein Potenzial mit dem dritten Platz im ersten Lauf und auch Jan Krug (D/Sixty Seven) setzte sich mit den Positionen vier und sechs gut in Szene, fiel jedoch im zweiten Rennen aus.

„Man musste hier alles geben, das war sehr anstrengend. Mit besseren Starts und ohne Sturz konnte ich heute meinen ersten Laufsieg einfahren. Das dritte Rennen war sehr schwierig. Dort habe ich mich nach zwei kritischen Situationen im letzten Drittel mit dem zweiten Platz hinter Mike begnügt. Über den ersten Gesamtsieg im ADAC MX Youngster Cup und die Tabellenführung freue ich mich sehr“, strahlte Nickel bei der Siegerehrung.

ADAC MX Junior Cup 125: Reisulis bleibt der Stärkste

Im ADAC MX Junior Cup 125 zeigte der amtierende Champion, Janis Martins Reisulis, dass er die Titelverteidigung

anstrebt. Der 14-Jährige gewann die zwei Wertungsläufe souverän, nachdem er sich jeweils innerhalb weniger Runden an die Spitze setzte. Dennoch darf er in dieser Saison keinen einfachen Durchmarsch erwarten, denn die Konkurrenz ist stark und motiviert. Kasimir Hindersson (FIN/Motivation Motorsport) fuhr mit dem dritten und zweiten Platz ebenfalls in beiden Läufen auf das Podium, was ihm den zweiten Gesamttrang vor dem Klassenaufsteiger Gyan Doensen (NL/WZ-Racing) einbrachte. Doensen konnte im Auftaktrennen das Tempo von Reisulis beinahe mitgehen und platzierte sich im zweiten Lauf auf Rang vier. Maximilian Werner (D/Fantic Factory Team Maddii) führte das zweite Rennen im ersten Drittel zunächst an und schloss es auf dem dritten Rang ab. Nach Platz neun im ersten Lauf landete er auf dem vierten Gesamttrang, punktgleich mit Mads Fredsoe (DK/STC Sturm racing), der die Positionen vier und sieben erzielte.

„Es ist super, einen guten Start in die Saison zu haben, das gibt mir viel Selbstvertrauen. Im zweiten Lauf gelang mir der Start nicht gut und ich musste für den Sieg kämpfen, es war nicht einfach. Die Strecke hat mir viel Spaß gemacht und ich bin

mit guten Erinnerungen an sie angereist. Ich möchte den Titel in diesem Jahr verteidigen“, zeigte sich Reisulis im Siegerinterview zuversichtlich.

ADAC MX Junior Cup 85: Bervoets brilliert

Jarne Bervoets, der Sohn des ehemaligen WM-Spitzenpiloten Marnique Bervoets, siegte in den zwei Rennen und liegt nun mit Maximalpunktzahl an der Tabellenspitze des ADAC MX Junior Cup 85. Dabei profitierte er von zwei sehr guten Starts, inklusive eines Red Bull Holeshots, während sich der Trainingsschnellste, Áron Katona (HU/HTS KTM), jeweils nach vorne kämpfen musste. Mit dem zweiten Platz im ersten Lauf unterstrich Katona seine Titelambitionen, erlebte dann jedoch nach einem Sturz, der ihn ans Ende des Feldes setzte, ein herausforderndes zweites Rennen. Katonas Aufholjagd endete auf dem 18. Platz, womit er den vierten Gesamtrang hinter Dean Gregoire (NL/Voss KTM Racing) und Travis Leok (EST/MX-HANDEL Racing) belegte. Gregoire zeigte zwei konstante Rennen mit den Plätzen drei und vier, wobei er sich im zweiten Lauf aus dem Mittelfeld nach vorne arbeiten musste. Leok fuhr nach Platz sieben im ersten Rennen auf den zweiten Platz vor Dani Heitink (NL/DH-MX), der im ersten Lauf ausfiel.

„Nach den Starts ging ich schnell in Füh-



Janis Martins Reisulis startete seine „Mission Titelverteidigung“ mit einem Doppelsieg.

rung oder lag direkt vorne und habe mich dann nur noch auf mich konzentriert. Das waren zwei gute Rennen“, zog Bervoets Bilanz.

In der klassenübergreifenden Teamwertung führt nach der ersten Veranstaltung das KTM Sarholz Racing Team knapp vor KMP Honda Racing powered by Krettek und dem Kosak Racing Team.

Text + Fotos: ADAC



Jarne Bervoets brillierte im ADAC MX Junior Cup 85 mit einem Doppelsieg.



Platt gibt Vollgas

Actiongeladen, spektakulär und voller Adrenalin: Lukas Platt (26), seit 2023 Motocross Profi, hat Anfang März im Forum Gummersbach seine Fans in den Bann gezogen.

Mit seiner Nummer 238 auf seinem Sarholz Bike hat Lukas gezeigt, dass er bereit ist, in der Saison voll durchzustarten. Der 26-jährige Lukas Platt wird nicht nur bei den ADAC MX Masters, sondern auch bei den DM Open und anderen internationalen Rennen an den Start gehen. Seine Erfolge sprechen für sich: Er belegte den 10. Platz bei den ADAC MX Masters 2022 und den 3. Platz bei den German Championship Open 2022. Darüber hinaus wurde er 2017 deutscher Vize-Meister MX2 und ist ein Pro-MX-Fahrer für das KTM Sarholz Racing Team.

Text + Fotos: Christian Sasse / #NEWSonTour



Beim Trial geht es über Stock und Stein.

Könige der Berge

Es gibt Passagen beim traditionsreichen **70. ADAC-Trial des MSC Porz**, da traut man sich mit Kletterseil und Steigeisen rauf, aber bestimmt nicht mit einem Motorrad.

„Alle haben gesagt ‚das geht nicht‘. Bis einer kam, der wusste das nicht und hat es einfach gemacht.“ So ungefähr muss der Motorrad-Trial entstanden sein. Wir waren am 12. März 2023 bei der Jubiläumsveranstaltung des MSC Porz auf dem Gelände der MSIC Gressenich dabei. Ranglistenpunkte wurden hier vergeben für den ADAC Nordrhein Jugend-Trial Pokalwettbewerb.

Steinböcke gelten, wenn es um Sternzeichen geht, als besonders willensstark. Sie setzen sich etwas in den Kopf und alles daran, dies dann auch umzusetzen. In freier Wildbahn nennt man sie die Könige der Berge. Ihr Revier sind die schroffen Felsen, steilen Abbrüche und messerscharfen Abrisskanten der Berge. Oberhalb der Baumgrenze befinden wir uns hier im Gressenicher Wald nicht unweit von Aachen, weit

entfernt von den Alpen. Aber die schroffen Felsformationen, mit denen der MSC Porz seinen Trial-Wettbewerb seit den 1950er Jahren inzwischen zum 70. Mal ausrichtet, erinnern an vielen Stellen an das Revier der Steinböcke.

Den Sportlern keine Steine in den Weg legen – dass hat hier nicht funktioniert. Im Gegenteil gehört es beim Trial-Wettbewerb des MSC Porz zum guten Ton, den Teilnehmern einen steinigen Weg zu pflastern. Und auch die Einstellung der Sportler hat einiges gemeinsam mit der Willensstärke der gehörnten Bergbewohner. Wie in den Alpen gibt es hier Abschnitte, da traut du dich kaum zu Fuß bergauf. Das sind die Sektionen, die es im Trial-Wettbewerb zu bestehen gilt. Hier treiben die Fahrer ihre geschmeidigen Maschinen bergauf, immer mit dem Ziel eine Null abzuliefern: Null

Fehlerpunkte. Kurz mal die Balance verlieren, mit einem Fuß aufsetzen, abstützen oder anlehnen an einen Baum oder Felsen, Zerreißen des Begrenzungsbandes – alles wird gnadenlos von den Punktrichtern auf dem Fehlerkonto verbucht. Am Ende jeder Sektion, heute gibt es acht davon, werden die Fehler am Posten in eine Pappkarte gestanzelt. Sämtliche Sektionen sind im Laufe des Tages viermal zu durchqueren. Am Ende stehen die Teilnehmer mit den wenigsten Fehlerpunkten auf dem Podest.

Umso erstaunlicher, dass es beim MSC Porz Trial selbst in den schwierigsten Sektionen an diesem nass-feuchten Tag mit schwerem Geläuf Durchgänge mit nur einzelnen Strafpunkten gibt. Ein Nuller, also eine komplett fehlerfreie Sequenz ist heute ebenfalls mehrfach dabei. An steilsten Stellen manövrieren sich die Sportler geschickt

und mit gezielten Gasstößen ihrer um die 80 kg leichten Maschinen über Stock und Stein. Bei der Kletterpartie auf zwei Rädern spielen der niedrige Luftdruck um die 0,3 bar und die Reifenwahl eine wichtige Rolle. Wie der Steinbock in den Alpen, schmiegen sich die Pneus an die Felsen, finden auch an kleinsten Vorsprüngen, Felsspalten und Kanten den notwendigen Halt, um vorwärts zu kommen. Ein „Vollkontakt-Sport“ im wörtlichen Sinn. Bei den Steinböcken lässt sich das Alter an den Riefen der Hörner ablesen, ganz ähnlich wie bei den Jahresringen an Bäumen. Und auch bei den Trialfahrern und -fahrerinnen kann man schon von weitem sehen, ob es sich um einen jungen Hüpfen oder einen alten Hasen handelt. Je nach Wettbewerbs-Klasse folgen die Sportler unterschiedlicher Beschilderung im Gelände. Die Klasse 2 der Experten fährt entlang der weiß beschilderten Route, die Spezialisten-Klasse 3 der blauen, die Fortgeschrittenen-Klasse 4 der grünen. Der Nachwuchs ist auf der schwarzen Piste unterwegs.

Faszinierend wie Linda Klein vom MSC Werl mit ihrer Gas Gas TXT 125 und rund 10 PS die Gressenicher Nordwand erklimmt, kurz am Gipfelkreuz auf dem Hinterrad zum Stehen kommt und sich dann hinab in die Tiefe stürzt ohne zu zucken. Wie immer ist Trial keine reine Männersache. Beim Teilnehmerfeld sind auch Fahrerinnen dabei.

Linda hatte ihren Helm schon fast an den Nagel gehängt. Nach ca. 13 Jahren Abstinenz fährt die 28jährige in Gressenich in der Klasse „Anfänger Erwachsene“ und damit auf der schwarz markierten Route durch den Parcours. Und es geht ihr sehr gut von der Hand. Am Ende steht sie in ihrer Klasse sogar ganz oben auf dem Treppchen, wird Erste. Die vier Läufe heute waren anstrengend berichtet sie. Und man kann auch nicht sagen, dass es mit jedem Lauf auf der Strecke einfacher wird, erklärt sie mir.

„Am Anfang kennst du die Strecke zwar noch nicht so gut, obwohl du jede Sektion zu Fuß abgehst, bevor du startest. Doch andererseits wird der Boden mit jedem Lauf aufgewühlter, dann fehlt dir der Grip am Hinterrad, die Stollen an den Reifen setzen sich regelrecht zu. Ja und dann ist das auch eine Frage der Kondition. Am Ende merkst du schon, dass dir die Kraft ausgeht.“ Linda

hatte mit zehn Jahren begonnen, ein Trial-Schnupperkurs des ADAC war der Auslöser. Ihr älterer Bruder hatte damals schon etwas Trialerfahrung und die kleine Schwester wollte einfach nicht mehr danebenstehen und zuschauen, es juckte sie schon damals in der rechten Hand. „Du bist für dich alleine unterwegs und trotzdem bist du kein Einzelkämpfer. Alle helfen sich, geben sich Tipps, sichern sich an den ganz schwierigen Stellen sogar gegenseitig ab. Im Gelände spielt Konkurrenz keine Rolle“, schwärmt sie. Für Linda ist nach diesem Comeback klar, dass sie wieder regelmäßig trainieren und an Wettkämpfen teilnehmen wird. Schon für Mitte des Jahres hat sie sich die grüne Spur vorgenommen, dem für sie nächsthöheren Level.

Es geht familiär zu bei der Trial-Gemeinde. Hier sind die Väter nicht nur Coach und Mechaniker in einer Person, sondern gemeinsam mit dem Rest der ebenfalls angereisten Familie auch als Fans an den Sektionen im Einsatz. Beim Porzer Trial in Gressenich ist eine Familie gleich mit drei aktiven Teilnehmern im Wettbewerb vertreten, alle mit eigener Maschine: Vater Jan ter Wey vom MSC Stolberg, der die Sektionen entlang der schwarzen Beschilderung mitfährt. Dann Sohn Max, bei den Jugendlichen als Fortgeschrittener dabei und seine kleine Schwester Anna, die mit elf Jahren die Jüngste im Feld ist und sich tapfer schlägt. Wenn in anderen Familien die Sonntags-Kaffeetafel gedeckt wird und die Torte auf den Tisch kommt, wird bei Familie ter Wey über die letzte Sektion, den richtigen Bremspunkt

und den neuen Stoßdämpfersatz diskutiert. Überhaupt fühlt es sich an wie zu Hause, man kennt sich seit Jahren und trotzdem wird man auch als Neuling herzlich aufgenommen. Eine Ticketkasse sucht man hier vergeblich. Zuschauer sind überall willkommen, können so nah ans Geschehen wie bei kaum einer anderen Sportart. Allein ein flatterndes, rot-weißes Absperrband trennt sie vom Parcours.

12.000 Schritte und 4km Strecke zeigt meine Fitnessuhr als Zuschauer nach diesem Trialtag an. Das Ganze zu Fuß und an der frischen Luft, eine Klettersteigtour der besonderen Art. Beeindruckt von den Gressenicher Klippenspringern auf zwei Rädern ziehe ich mich zurück. Immer noch bewegt von faszinierenden Eindrücken und spannenden Szenen im Kopf gleite ich mit meiner Straßenmaschine auf dem glatten Landstraßen-Asphalt nach Hause, fühle mich im Vergleich zu den MSC-Gipfelstürmern wie eine brave Hausziege, die bei den Königen der Berge zu Besuch war.

Text: Guido Urfei | Fotos: Ralf Klinkhammer, Lorenz Prommegger



Linda am Gipfelkreuz.



Impressionen 70. ADAC-Trial des MSC Porz.

RICHARD MILLE

NÜRBURGRING CLASSIC

26.-28. MAI
2023

22 RENNEN & SONDERLÄUFE
800 STARTER



*Tickets im Vorverkauf unter:
www.nuerburgringclassic.de*

*Jetzt noch anmelden
zu Experience-Läufen*

RICHARD MILLE

ADAC Nordrhein e.V.





Exklusiv für Mitglieder: ADAC Rabatte für den GP Deutschland 2023

Zehn Prozent Rabatt auf ausgewählte Tickets für alle ADAC-Mitglieder. Freier Eintritt für Kinder unter 14 Jahren in Begleitung eines Erwachsenen. Ducati, Yamaha, Honda und KTM bieten spezielle Fan-Pakete.

2023 steht auf dem Sachsenring ein großes Jubiläum an: Zum 25. Mal gastiert die MotoGP zum LIQUI MOLY Motorrad Grand Prix Deutschland auf der Rennstrecke bei Hohenstein-Ernstthal. ADAC-Mitglieder profitieren beim Ticket-Vorverkauf: Sie erhalten zehn Prozent Rabatt auf Eintrittskarten der Kategorien Platin (Drei-Tages-Ticket) und Gold (Samstag/Sonntag) für die Tribünen T2, T4, T7 und T13.

Alle Besucher profitieren beim Jubiläums-Grand-Prix vom 16. bis 18. Juni 2023 von einem noch besseren Preis-Leistungs-Verhältnis. Kinder unter 14 Jahren kommen zudem gratis in den Stehplatzbereich. Auf das neu eingeführte Kinder-Tribünettiket für Fans unter 14 Jahren gibt es im Vorverkauf sowie an der Tageskasse 50 Prozent

Rabatt, zu den Stehplatzbereichen haben Kinder unter 14 Jahren in Begleitung eines Erwachsenen freien Eintritt. Die Kinder-Ermäßigung gilt für die Tribünen T2, T4, T7 und T13 sowie für die Ticketkategorien Platin und Gold.

Tickets gibt es bereits ab 29 Euro: Mit dem „Friday-for-all“-Ticket haben MotoGP-Fans am ersten Trainingstag für nur 29 Euro Zugang zum Stehplatzbereich und zu allen freien Tribünenplätzen.

Um den Ausflug zum LIQUI MOLY Motorrad Grand Prix Deutschland zu einem unvergesslichen Erlebnis zu machen, gibt es für Fans von Ducati, Yamaha, Honda und KTM spezielle Fan-Pakete. Für die Fan-Tribünen von Ducati (T3), Yamaha (T6) und Honda (T7) steht ein begrenztes Kontingent an Sondertickets inklusive Fan-Paket zur

Verfügung. KTM stellt sogar für jeden Besucher seiner Fan-Tribüne (T9) ein Fan-Paket zur Verfügung. Jeder Hersteller gestaltet die Überraschungspakete für seine Fans individuell. Spezielle Pakete gibt es auch für die Zuschauer auf den Dekra-Tribünen T3/I und T13 sowie für alle Gäste des Sachsenring Camping Villages hinter der Dekra-Tribüne T13. Die Fan-Pakete können von den Ticketinhabern bei den jeweiligen Tribünen vor Ort abgeholt werden.

Tickets für eine der größten nationalen Einzelsportveranstaltungen sind auf allen üblichen Wegen erhältlich: im Online-Ticketshop unter adac.de/motogp, telefonisch unter der Hotline 03723/80991111 oder per E-Mail an info@sachsenring-event.de.

Text + Fotos: ADAC

Ortsclub
im ADAC

ADAC

Veranstaltungswochenende des AC Radevormwald TÜV Neuss, Hammer Landstraße



6 Mai 2023

129. ADAC / AC Radevormwald Slalom

DMSB ca. 1800 m

ADAC Nordrhein Meisterschaft,
Rheinland - Pokal
SWT Sauerlandcup

Startgeld: 45,00 €, Mannschaften: 10,00 €

Vornennung: 40.00 €

Vornennungsschluss 30.04.2023



7 Mai 2023

130 ADAC / AC Radevormwald Slalom

DMSB ca. 1200 m

ADAC Nordrhein Pokalwettbewerb,
Rheinland - Pokal

Startgeld: 35,00 €, Mannschaften: 10,00 €

Vornennung: 30.00 €

Vornennungsschluss 30.04.2023

Startgruppen Startzeit ca.: G6 - G5= 08:30 h; G4 - G0= 10:00 h; F8 - F9= 11:30 h; F10 - F11= 13:00 h; H12 - H13= 14:00 h; H14 - H15 - FS = 15:00 h
Es wird in Startgruppen gestartet! Nennungsschluss : 30 Min. Vor Training der jeweiligen Gruppe

Überweisung: Kennwort "Slalom Neuss 2023" an:
Volksbank Oberberg e.G.; IBAN: DE22 3846 2135 3003 4710 11, BIC: GENODE1WIL

Bei Vornennung: 129. & 130. ADAC / AC Radevormwald Slalom, Startgeld gesamt 65,00 €
Vornennungen ohne Startgeld werden nicht bearbeitet!



Veranstalter: AUTOMOBILCLUB RADEVORMWALD e. V. im ADAC
D-42465 Radevormwald, Postfach 1667
Tel.: 0172/2606947 Fax: 02195/683 915 EMail: club@ac-radevormwald.de
Tel.: Am Veranstaltungsgelände 0172/2606947



5. Oldtimerfahrt „Rund um die Narrenmühle“

am Samstag, den **29. April 2023** im Kreis Viersen

Die 5. Oldtimerfahrt „Rund um die Narrenmühle“ ist ein Lauf
zum ADAC-Nordrhein Pokalwettbewerb Oldtimer
zum ADAC-Nordrhein Oldtimer Touristik Pokal
zum Rheinland-Pokal – Oldtimer
zur Kreismeisterschaft Wesel

Veranstalter

MSC Dülken e.V. im ADAC
c/o Helmut Hurtmann
Borner Straße 29
41379 Brüggen

Tel.: 02163 - 502676
E-Mail: info@mscduelken.de
Web: www.mscduelken.de

Abnahme, Start und Ziel

Hotel-Restaurant
„Zum Schänzchen“
Am Schänzchen 5
41334 Nettetal (Lobberich)

Ausschreibung, Starterliste



Ortsclub
im ADAC

ADAC

31. Kölner Kurs Nürburgring 14. Mai 2023



Kölner Stadtwaldrennen 1935 Hans Soenlus, Godorf bei Köln auf NSU

Nürburgring Grand-Prix-Kurs

1. und 2. Lauf zur Deutschen Historischen
Motorrad-Meisterschaft und zum Superbike-Pokal

www.msc-porz.de





Mitgliederrekord und noch mehr Service

Andrea Schmitz, Vorsitzende des ADAC Nordrhein, blickte auf das **Jahr 2022** zurück und bezog Stellung zu den Themen Verkehrssicherheit, Elektromobilität und EU-Führerscheinreform.

Der ADAC Nordrhein hat auf seiner Mitgliederversammlung im Congress-Centrum der Kölnmesse zum wiederholten Mal einen neuen Mitgliederrekord verkündet. Zum 31. Dezember 2022 gehörten 2.965.503 Menschen dem größten Regionalclub des ADAC an – so viele wie nie zuvor in seiner 120-jährigen Geschichte.

„Wir sind und bleiben als ADAC selbstverständlich für Autofahrer da. Die meisten Mitglieder sind aber genauso mit dem Wohnmobil, Fahrrad, Pedelec, zu Fuß oder auch dem ÖPNV unterwegs. Der ADAC ist Partner für alle Formen der Mobilität und setzt sich für eine möglichst optimale Vernetzung der einzelnen Verkehrsträger ein“, sagte Andrea Schmitz.

Genauso wichtig wie ein einwandfrei laufendes Auto sei, so die Vorsitzende des ADAC Nordrhein, zum Beispiel auch ein verkehrssicheres Fahrrad. Mit einer mobi-

len Zweirad-Prüfstation checkt der ADAC Nordrhein seit letztem Sommer deshalb auch Fahrräder, Pedelecs und E-Bikes auf Sicherheit und Funktionstüchtigkeit. Die Technik-Experten des Mobilitätsclubs sind mit dem Fahrzeug regelmäßig an Universitäten, Schulen und Hochschulen, bei Veranstaltungen und auf anderen öffentlichen Plätzen im Rheinland unterwegs. Neuer Service innerhalb der ADAC Basis-Mitgliedschaft ist seit Juni 2022 die bundesweite ADAC Fahrrad-Pannenhilfe. In NRW konnten bis zum Jahresende 1500 Räder an Ort und Stelle wieder flott gemacht werden – ohne Mehrkosten für die Mitglieder.

Keine Überraschungen gab es auf der Mitgliederversammlung bei den Wahlen. Vorstand für Mitgliederleistungen des ADAC Nordrhein bleibt Thomas Hellemann aus Troisdorf. Ihn bestätigten die Delegierten mit 97,74 Prozent im Amt. Auch Wal-

ter Hornung aus Neunkirchen-Seelscheid (Vorstand Sport) und der Monschauer Walter Kaulen (Vorstand für Ortsclubangelegenheiten) stellten sich erfolgreich zur Wiederwahl. Sie erhielten 96,62 und 96,11 Prozent Zustimmung. Den Vorstand komplettieren weiterhin der Rösrather Thomas Velling (Verkehr und Technik) und Schatzmeister Harry Stüber aus Köln. Zuvor wurde der Vorstand des ADAC Nordrhein mit 98,86 Prozent der Stimmen entlastet. Den Jahresabschluss genehmigten die anwesenden Delegierten und Mitglieder mit 99,97 Prozent, den Haushaltsplan 2023 mit 99,9 Prozent.

„Grundpfeiler in der Arbeit des ADAC bleibt die Sicherheit aller Verkehrsteilnehmer. Das gilt nach dem Ende der Pandemie und dem gestiegenen Verkehrsaufkommen umso mehr“, betonte Schmitz. Der ADAC Nordrhein hat dabei schon die jüngsten

Verkehrsteilnehmer im Blick. Am Unfallpräventionsprogramm „Aufgepasst mit ADACUS“ nahmen 2022 mehr als 5200 Kindergartenkinder teil, fast doppelt so viele wie 2019 vor der Pandemie.

Angesichts ihres immer größeren Anteils an der Gesamtbevölkerung müsse laut Schmitz aber auch der Schutz älterer Menschen im Straßenverkehr stärker in den Fokus rücken. Sorgenkind sind vor allem die zunehmenden Pedelec-Unfälle in Nordrhein-Westfalen. Laut NRW-Innenministerium verunglückten im letzten 6700 Pedelec-Fahrer. 48 Menschen kamen 2022 bei einem dieser Unfälle ums Leben. Hier von waren fast zwei Drittel über 65 Jahre alt. Die Hälfte war sogar über 75 Jahre alt. Der ADAC Nordrhein bietet deshalb von März bis Oktober wieder 32 Pedelec-Trainingskurse in fünf Städten an.

Zur geplanten EU-Führerscheinreform und einer möglichen Verkehrstauglichkeitsüberprüfung für autofahrende Senioren über 70 (alle fünf Jahre) sagte Andrea Schmitz: „Wir halten Forderungen nach gesetzlich verpflichtenden Fahreignungsprüfungen für Senioren nicht für verhält-

nismäßig. Entscheidend für eine unfallfreie Teilnahme am Straßenverkehr ist nicht das Lebensalter, sondern der Gesundheitszustand und die erworbene Fahrrou-tine.“

Die Vorsitzende des ADAC Nordrhein sprach sich dafür aus, dass sich Autofahrer freiwillig und regelmäßig ärztlich untersuchen lassen, ihr eigenes Fahrverhalten kritisch reflektieren und ihren Fahrstil anpassen. Eine gute Möglichkeit, die Fahrfähigkeiten zu überprüfen sei auch ein Fahr-Fitness-Check bei ADAC oder anderen Institutionen. Schmitz wies in dem Zusammenhang auch auf ein Angebot der ADAC Nordrhein Stiftung hin. Dieses bietet autofahrenden Senioren die kostenlose Teilnahme an einem halbtägigen Fahrtraining an. Die Verkehrssicherheitsaktion richtet sich an alle Menschen aus dem Gebiet des ADAC Nordrhein (Regierungsbezirke Köln/Düsseldorf), die über 70 Jahre alt sind. In dem speziellen Auffrischkurs bekommen die Teilnehmer Tipps, wie sie auch im Alter mobil bleiben und sicher im Straßenverkehr unterwegs sind.

„Ausschließlich auf den Hochlauf und

die Flottenerneuerung zu setzen, wird aber nicht ausreichen, um die Klimaschutzziele einzuhalten. Es muss deshalb auch darum gehen, die Bestandsflotte, die Millionen Verbrenner, die noch lange auf unseren Straßen fahren werden, sauberer zu machen“, sagte die Kempenerin. „Wir wissen heute nicht, was in zehn oder 15 Jahren technologisch alles möglich ist, wie sich Kosten und Energieeffizienz entwickeln. Deswegen darf die Tür für andere Technologien nicht einfach zugeschlagen werden.“ Sein eigenes Informations- und Leistungsangebot zur Elektromobilität hat der ADAC Nordrhein 2022 ausgebaut. In den ADAC Prüfzentren Köln und Oberhausen bietet der Club über seinen Kooperationspartner Aviloo einen Batterie-Check für gebrauchte Elektroautos an. Dieser zeigt, wie gut der Akku noch in Schuss ist und gibt damit sowohl Käufern als auch Verkäufern Sicherheit. Für das private Laden von E-Fahrzeugen erhalten Mitglieder auf Vermittlung des ADAC Nordrhein weiterhin eine kostenfreie Erstberatung bei einem zertifizierten Elektrofachbetrieb.



Andrea Schmitz, Vorsitzende des ADAC Nordrhein

„Es sind nicht nur Fortschritte bei der Ladeinfrastruktur notwendig, sondern Maßnahmen, die die Unsicherheiten über Förderung, Strompreisentwicklung und Verfügbarkeit von Fahrzeugen in den Blick nehmen.“

Andrea Schmitz

Vorsitzende des ADAC Nordrhein

„Außerdem braucht es mehr bezahlbare E-Autos. E-Mobilität darf kein Privileg Besserverdienender sein,“ so Andrea Schmitz.

Auch bei den „Gelben Engeln“ spielen E-Autos angesichts steigender Zulassungszahlen eine größere Rolle. In einem Praxistest prüft der ADAC aktuell die Einsatztauglichkeit von mobilen Schnellladegeräten, sogenannte E-Booster. ADAC Mitgliedern soll damit bei leerer E-Auto-Batterie die Weiterfahrt zur nächsten Ladesäule ermöglicht werden.



ADAC Nordrhein

Pannenhilfe-Bilanz 2023: „Gelbe Engel“ jeden Tag über 2400 Mal im Einsatz

Häufigste Pannursache bleibt die Autobatterie. Guter Start für die **Fahrrad-Pannenhilfe** mit 5500 defekten Rädern – Deutlicher Zuwachs bei Hilfe für E-Autos.

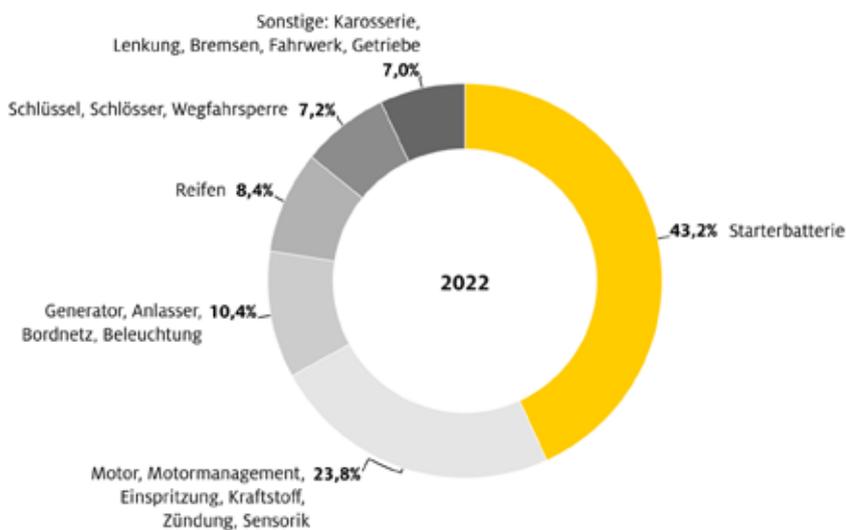
Die ADAC Pannenhilfe war in Nordrhein-Westfalen 2022 insgesamt 887.400 Mal im Einsatz. Vor allem wegen des milden Winters zählten die „Gelben Engel“ im vergangenen Jahr 22.000 weniger Einsätze als 2021. Die 407 Straßenwachtfahrer sowie 99 Mobilitätspartner des ADAC in NRW halfen

Autofahrern im Durchschnitt gut 2431 Mal pro Tag und legten dabei insgesamt rund 9,8 Millionen Kilometer zurück. Rekordtag in NRW war aufgrund extremer Minusgrade der 16. Dezember mit 4589 Pannenhilfe-Einsätzen. Bundesweit haben die 1639 ADAC Straßenwachtfahrer und ihre Mobili-

tätspartner im vergangenen Jahr mehr als 3,4 Millionen Einsätze absolviert, knapp 80.000 weniger als 2021. Alle neun Sekunden wird in Deutschland die ADAC Pannenhilfe gerufen. Fast 10.000 Einsätze führen die „Gelben Engel“ pro Tag, die meisten am 12. und 19. Dezember 2022 (jeweils rund 17.500). Insgesamt waren die ADAC Straßenwachtfahrer im letzten Jahr knapp 47,8 Millionen Kilometer auf deutschen Straßen unterwegs.

Häufigste Pannursache bleibt mit 43,2 Prozent die defekte Batterie. Es folgen Probleme mit dem Motor, Motormanagement, Einspritzung, Kraftstoff, Zündung oder Sensorik (23,8 Prozent). In 10,4 Prozent der Fälle waren Generator, Anlasser, Bordnetz oder Beleuchtung der Grund für die geleistete Pannenhilfe. Reifenprobleme machten 8,4 Prozent der Einsätze aus. Der Bereich Schlüssel, Schlösser oder Wegfahrsperrung lag bei 7,2 Prozent. Rund 61.000 mal ließ sich das Fahrzeug ohne die Unterstützung der ADAC Pannenhilfe nicht mehr öffnen. Karosserie, Lenkung, Bremsen, Fahrwerk oder Getriebe sorgten für 7 Prozent der Einsätze. Aufgrund der stark gestie-

Die häufigsten Pannursachen für ADAC Straßenwachteinsätze



Quelle: ADAC e.V.

genen Zulassungszahlen haben auch die Pannen bei Elektroautos deutlich zugelegt. Die ADAC Pannenhelfer mussten im vergangenen Jahr 52.000 Mal liegengeliebene E- und Hybrid-Fahrzeuge versorgen. Hier liegt der Anteil der Starterbatterie-Pannen sogar bei weit über 50 Prozent.

Mit der im Juni gestarteten bundesweiten Fahrrad-Pannenhilfe konnten bis zum Jahresende rund 5.500 defekte Fahrräder an Ort und Stelle wieder flott gemacht werden, 1500 davon in Nordrhein-Westfalen. Häufigste Ursache war der klassische Reifenschaden mit 77 Prozent. Auf Rang zwei folgen Kettenschäden mit acht Prozent. „Immer mehr Mitglieder steigen auf das Fahrrad um, auch auf dem Weg zur Arbeit.

Der ADAC geht den Wandel der Mobilität mit. Wir wollen nach einer Fahrradpanne genau wie beim Auto die Weiterfahrt so schnell es geht ermöglichen und den Betroffenen Unannehmlichkeiten ersparen“, sagt Alexandra Jedlitzke, Regionalleiterin West der ADAC Pannenhilfe.

Seit dem Kriegsbeginn in der Ukraine konnte der ADAC im Rahmen der Aktion „Gelbe Engel helfen Engeln“ mehr als 2000 Einsätze unabhängig von einer Mitgliedschaft für Helfer und Flüchtlinge in Deutschland absolvieren. Diese Unterstützung erhalten nach dem verheerenden Erdbeben in der Türkei und Syrien auch Betroffene aus der Region und Helfer auf dem Weg dorthin.

Inzwischen werden bereits rund zwölf Prozent aller Pannen beim ADAC digital über die ADAC Pannenhilfe App gemeldet. In der Regel lassen sich so vor allem in Hochlastphasen lästige Warteschleifen vermeiden und der Hilfeprozess insgesamt verkürzen. Nutzer können im Pannenfalle per App wichtige Informationen und Fahrzeugdaten sowie den exakten Standort direkt und unkompliziert an die ADAC Pannenhilfezentrale übermitteln. Zusätzlich lassen sich auch mögliche Pannensachen weitergeben. Durch den aktuellen Status zum Auftrag bleibt das Mitglied über den Stand seiner Pannenmeldung informiert und erfährt z.B., wann der ADAC Pannenhelfer losfährt.

Saisonstart für die ADAC Stauberater auf den NRW-Autobahnen

Mit Beginn der Osterferien in Nordrhein-Westfalen sind die **Stauberater des ADAC Nordrhein** mit dem Motorrad im Einsatz, wenn es besonders eng auf den Autobahnen wird.

Seit dem 31. März sind die Stauberater wieder an zahlreichen Ferienwochenenden mit dem Motorrad auf den Autobahnen in NRW unterwegs. Bis zum Ende der Herbstferien beruhigen die zehn Stauberater des ADAC Nordrhein genervte Autofahrer, geben Tipps, wie das Warten im Stau erträglicher wird, haben Echtzeitdaten und Kartenmaterial für die Routenplanung dabei und versorgen Kinder mit Spielzeugen und Getränken. Mit modernen Smartphones können sie Urlauber wichtige Informationen für ihr Reiseziel geben oder die günstigste Tankstelle entlang der Route heraussuchen. Natürlich sind Autofahrer heutzutage durch Verkehrsmeldungen im Radio, über Apps und digitale Staukarten gut über die Verkehrslage informiert – aber nichts geht über Tipps und aufmunternde Worte im persönlichen Gespräch.

Oft leisten die Stauberater auch Polizei und Rettungsdiensten Hilfe bei ihren Einsätzen und unterstützen diese zum Beispiel beim Sichern von Unfallstellen. Ein Punkt liegt den Stauberatern dabei ganz

besonders am Herzen: Sobald der Verkehr stockt, muss eine Rettungsgasse gebildet werden, damit Einsatzkräfte wie Polizei, Krankenwagen oder Feuerwehr im Notfall schnellstmöglich zur Unfallstelle gelangen können. Die „Motorrad-Engel“ sind jedoch nicht nur im Ferienstau unterwegs,

sondern übernehmen zusätzlich bei Großveranstaltungen wie dem Köln Marathon oder dem Biker4Kids Motorradkorso die Verkehrssteuerung und Streckenführung. Außerdem versorgen sie die Besucher mit Informationen rund um die Themen Mobilität und Sicherheit.



Thomas Banneyer

Campingplätze in NRW günstiger als im Bundesdurchschnitt

Laut Auswertung des **ADAC Campingportals PiNCAMP** sind Campingplätze in Nordrhein-Westfalen günstiger als im Vorjahr. Nur in Thüringen ist Camping noch preiswerter.

Nur in Thüringen sind Campingplätze in diesem Jahr günstiger als in Nordrhein-Westfalen. Zu diesem Ergebnis kommt das ADAC Campingportal PiNCAMP, das rund 2000 Campingplätze in Deutschland und Europa ausgewertet hat. In NRW zahlt eine Familie mit zwei Erwachsenen und einem zehnjährigen Kind 2023 durchschnittlich 36,84 Euro pro Nacht. Entgegen dem Deutschland-Trend ist Camping in NRW damit im Vergleich zu 2022 (37,02 Euro pro Nacht) sogar etwas günstiger geworden. Lediglich in Thüringen kostet eine Übernachtung mit 35,07 Euro noch weniger. Vergleichsweise teuer ist Campingurlaub in Mecklenburg-Vorpommern (48,25 Euro), Brandenburg (46,62 Euro), Bayern (44,06 Euro). Schleswig-Holstein (44 Euro), Baden-Württemberg (43,76 Euro). Bundesweit liegt der Durchschnittspreis bei 42,62 pro Nacht. Campingurlauber müssen in diesem Jahr generell mit höheren Kosten rechnen. Nach Angaben von PiNCAMP steigen die Camping-Übernachtungspreise in Deutschland um durchschnittlich 11 Prozent.

„Die deutsche Campingwirtschaft sieht im internationalen Wettbewerb offenbar einen gewissen Nachholbedarf beim Preisniveau. Hinzu kommen die hohe Nachfrage und eine dramatische Entwicklung bei den Energie- und Personalkosten für die Campingplatzbetreiber“, erklärt Tourismus-Experte Dirk Schneider vom ADAC in

NRW die Preisaufschläge. Innerhalb NRWs übernachteten Camper laut PiNCAMP-Stichprobe im Bergischen Land und im Tecklenburger Land (jeweils 32 Euro) besonders preiswert. Etwas teurer ist es im Teutoburger Wald (33,58 Euro). Aber auch im Münsterland (37,28 Euro), am Niederrhein (39,45 Euro), in der Eifel (40,30 Euro), im NRW-Teil des Weserberglands (41,60 Euro) und im Sauerland (42,13 Euro) liegen die Preise noch unter dem Bundesdurchschnitt. Im Vergleichspreis enthalten sind der Auto- oder Caravan-Standplatz sowie die wichtigsten obligatorischen Nebenkosten wie Strom, warme Duschen und Kurtaxe. Der Preis bezieht sich auf die Hochsaison und Campingplätze mit einer ADAC Klassifikation von drei Sternen oder höher.

Europaweit ist Deutschland nach Schweden (39,02 Euro) aber weiterhin das zweitgünstigste Campingland. Die höchsten Übernachtungspreise pro Standplatz im europäischen Ländervergleich zahlen Camper in Kroatien (69,27 Euro) und Italien (65,76 Euro). Die Schweiz und Spanien folgen mit 65,73 Euro und 60,25 Euro pro Familienübernachtung. Weniger als 50 Euro pro Nacht bezahlt man außer in Deutschland und Schweden noch in Frankreich (49,06 Euro) und Großbritannien (47,13). Laut PiNCAMP steigen die Campingpreise in Europa 2023 um durchschnittlich 7 Prozent. Saisonpreise, die einmal im Jahr vom Campingplatzbetreiber festgelegt werden, sind

nicht mehr in Stein gemeißelt. „Die Preise werden je nach Auslastung und Nachfrage tagesaktuell angepasst. Vor allem Campingplätze in Toplagen, zum Beispiel an Nord- und Ostsee oder in Kroatien, reagieren rasch auf veränderte Marktlagen“, sagt ADAC Experte Schneider.

Camping-Service des ADAC Nordrhein:

- Wohnmobil- und Wohnwagen-Check: Zu den Leistungen der ADAC Campingstation in Hürth-Gleuel (Innungstraße 16-18) bei Köln gehören eine Wohnwagen-/Wohnmobilwaage, Gasanlagenprüfung, die Prüfung der Campingausstattung sowie eine Gebrauchtwagenprüfung und ein Sicherheitscheck des Fahrzeugs. Auch im Prüfzentrum Oberhausen können Camper ihr Fahrzeug wiegen und die Gasanlage checken lassen. Für alle Prüfleistungen ist vorab eine Terminbuchung erforderlich. Kontaktdaten, Preise und Anmeldung unter [adac.de/pruefdienste-nrw](https://www.adac.de/pruefdienste-nrw).
- Eine Reiseberatung zum Thema Camping-Urlaub bekommen Mitglieder und Kunden in den ADAC Reisebüros sowie telefonisch unter 0800 5 21 10 12 (Mo-Fr: 10-17 Uhr; Sa: 9-14 Uhr). Alle Standorte im Internet unter [adac-nordrhein.de](https://www.adac-nordrhein.de).
- Die ADAC Reisebüros bieten auch eine Wohnmobil-Vermietung an. Online-Buchung unter [autovermietung.adac.de/wohnmobile](https://www.autovermietung.adac.de/wohnmobile).
- Weil gerade für Camping-Neulinge das Fahren mit einem Wohnmobil oder Wohnwagen eine große Umgewöhnung ist, bieten die ADAC Fahrsicherheitszentren in NRW (Grevenbroich und Weilerswist) spezielle Sicherheitstrainings für Wohnmobile und Gespanne an.



ADAC Camper des Jahres 2023: Jetzt zur NRW-Vorrunde anmelden!

Nach der gelungenen Premiere im vergangenen Jahr sucht der ADAC auch 2023 wieder den „Camper des Jahres“. Die regionale NRW-Vorrunde findet am 30. April 2023 in Grevenbroich statt.

Der ADAC sucht den „Camper des Jahres 2023“. Die NRW-Vorrunde des bundesweiten Wettbewerbs findet am Sonntag, den 30. April (9.00 bis 17.30 Uhr) auf dem Gelände des ADAC Fahrsicherheitszentrums in Grevenbroich (Elfgener Dorfstr. 1, 41515 Grevenbroich) statt. Nach einem Warm-Up mit Fahrsicherheits-training am Vormittag stellen die zwölf Teilnehmer am Nachmittag in drei Fahrdisziplinen und bei einer Camping-Spezialaufgabe ihre Fähigkeiten unter Beweis.

Der Sieger gewinnt einen siebentägigen NRW-Camping-urlaub, ein Camping-Dinner und einen Gutschein für Camping-Produkte im Gesamtwert von ca. 550 Euro. Auch die anderen Teilnehmer des NRW-Entscheids bekommen attraktive Preise. Für den Gewinner geht es am 2. September zudem beim bundesweiten Finale auf der Camping-Messe Caravan Salon in Düsseldorf weiter. Auf den ADAC Camper des Jahres 2023 wartet dort eine 14-tägige Campingreise durch die USA inkl. Flug nach Las Vegas im Wert von mehr als 8000 Euro. Im Vordergrund steht beim ADAC Camper des Jahres neben einer großen Portion Spaß vor allem die Verkehrssicherheit.



Jetzt anmelden und Camper des Jahres 2023 werden!

Alle Besitzer eines Führerscheins der Klasse B können sich mit ihrem eigenen Wohnmobil ab jetzt online unter adac.de/camper-des-jahres für die NRW-Vorrunde anmelden. Die Teilnahme am Wettbewerb ist kostenlos und nicht an eine Mitgliedschaft im ADAC gebunden. Per Losentscheid werden zwölf Teilnehmer (plus Begleitperson) zur Qualifikation eingeladen.



Eine Woche Camping pur

Inspiration für die nächste Urlaubsreise: Bei den bundesweiten **Camping Days** wartet ein vielseitiges Programm auf Camping-Fans. Der Termin wird in Kürze bekannt gegeben.

Routenplanung für Wohnmobil oder Gespann, Camping- und Stellplatzführer, regelmäßige Campervan- und Wohnwagentests und vieles mehr: Das ADAC Angebot in Sachen Camping ist vielfältig. Wie vielfältig, präsentierte der Club bereits bei den ADAC Camping Days 2022 – in Geschäftsstellen in ganz Deutschland sowie online. Interessierte können sich auch dieses Jahr wieder zu den Themen Kauf, Vermietung, Finanzierung und Versicherung von Campingmobilen beraten lassen. Pincamp.de, das Campingportal des ADAC, zeigt, wie man online die besten Campingplätze findet, und bietet die Direktbuchung des Standplatzes an. Zusätzlich gibt es Vor-Ort-Checks von Wohnmobilen und Wohnwagen sowie Trainings auf den ADAC Fahrsicherheitsanlagen. **Der Termin für die kommende Camping-Aktionswoche wird in Kürze unter adac.de/der-adac/verein/corporate-news/camping-days/ bekannt gegeben.**



ADAC

SAVE THE DATES

 TotalEnergies


ADAC
nürburgring

18. - 21. Mai 2023

09. - 12. Mai 2024

19. - 22. Juni 2025

Alle Angaben ohne Gewähr!

24h-rennen.de

ADAC Nordrhein e.V.